

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

283 (3.12.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555584)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Mienenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und christlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat 25 Pf., bei Zeitungsbezug 45 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die sechsgealtene Petizelle oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Jülicher 15 Pf., für sonstige auswärtsige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Klebmaße 50 Pf.

25. Jahrgang.

Rühringen, Sonntag den 3. Dezember 1911.

Nr. 285.

Die Religionslosigkeit des Proletariats und ihre Ursachen.

Von Paul Lafargue †.

Die zahlreichen Versuche des Christentums, das industrielle Proletariat Europas und Amerikas mit christlichen Götzen zu erfüllen, sind kläglich gescheitert. Sie haben nicht vermocht, die Massen der Industrienationen aus ihrer religiösen Gleichgültigkeit aufzurütteln, die sich in denselben Maße verlagern, als die mechanische Produktion neue Klassen aus dem Stande der Bauern, der Handwerker und Kleinbürger aushebt und in die Armee der Lohnarbeiter einreißt.

Wenn es nun logisch ist, daß der Kapitalist an eine Vorlesung glaubt, die seine Bedürfnisse aufmerksam verfolgt — an einen Gott, der ihn unter Tausenden und Abertausenden erwehlt, um ihn für seine Faulheit und gesellschaftliche Unfähigkeit mit Reichthümern zu überhäufen, so ist es noch viel schlimmer, daß der Proletarier das Dasein einer göttlichen Bestimmung ignoriert, da er ja weiß, daß sein Vater im Himmel ihm das tägliche Brot geben würde, wenn er auch von morgens bis abends betete, und daß er den Lohn, der nur für die allernotwendigsten Bedürfnisse des Lebens ausreicht, doch seine Arbeit nicht selten sechsmal verdient hat. Und er weiß es nur zu gut — trotz aller gütigen Götter des Himmels und aller Wohlthaten der Erde würde er elendiglich verhungern, wenn er nicht arbeitete. Der Lohnarbeiter ist sich selbst die Vorlesung. Seine Lebensbedingungen machen die Vorstellung einer anderen Vorlesung unmöglich — in seinem Leben gibt es nicht wie in dem des Bourgeois jene Glücksfälle, die ihn wie durch Zauberei seiner trübseligen Lage entziehen könnten. Als Lohnarbeiter wurde er geboren, als Lohnarbeiter lebt er — als Lohnarbeiter muß er sterben. . . . Sein Erbgang führt nicht über eine Erhöhung des Verdienstes und über ein befähigendes Gehalt für alle Tage des Jähres und für alle Jahre seines Lebens hinaus. Zufall und unvorhergesehene Glücksfälle, die den Bourgeois für abergläubische Ideen prädisponieren, assistieren für den Proletarier nicht. Und die Gottesdienste kann nur dann in dem menschlichen Gehirn aufkommen, wenn sie kommen von abergläubischen Vorstellungen vorbereitet wurde — gleichviel welchen Ursprungs.

Wenn aber der Arbeiter sich zu dem Glauben an diesen Gott hinreißt ließe, von dem er nur sich bei Prediken hört, ohne auch nur die geringste Aufmerksamkeit darauf zu verwenden, so müßte er ja damit beginnen, seine Gerechtigkeit anzupfeifen, die nichts für ihn hat als Arbeit und Elend. Und er würde sich entsetzt von ihm abwenden, er würde ihn hassen und sich ihn vorstellen in dem Bilde eines ausbeutenden Bourgeois — wie die schwarzen Sklaven in den Kolonien, die meinten, Gott sei wohl wie ihre Herren. . . .

Gewiß — der Lohnarbeiter, der noch nicht zur Erkenntnis seiner Klassenlage gekommen, legt sich nicht mehr nachdenklich ab über den Gang der ökonomischen Erscheinungen als der Kapitalist und seine Nationalökonomie und sucht seine Erklärung, warum die Perioden industrieller Prosperität und intensiver Arbeit unter Hochdruck von Krisen und arbeitslosen Zeiten abgelöst werden — ebenso wie, als die Nacht dem Tag folgt.

Wenn dieses Nichterkennen, das den Geist der Bourgeois für den Glauben an Gott prädisponiert, läßt sich die gleiche Wirkung aus bei dem Lohnarbeiter, weil sie in den verschiedenen Stellungen in der modernen Produktion annehmen. Der Besitz der Produktionsmittel überläßt dem Bourgeois die Leitung der Produktion ohne Kontrolle und den Abzug der Produkte und zwingt ihn folglich, sich mit den Ursachen zu beschäftigen, die sie beeinflussen. Der Lohnarbeiter hingegen hat kein Recht, sich darüber zu beunruhigen. Er partizipiert weder an der Regelung der Produktion noch an der Auswahl und der Quantität der Rohmaterialien, noch an der Produktionsweise und ebenso wenig an dem Absatz der Produkte — er hat einfach seine Arbeit zu leisten wie ein Tier. Dieser passive Daseinsvergnügen, gegen den sich die Entrüstung des freien Denkens wendet, ist das herrschende Gefühl in der Armee und in der Werkstätte. Der Kapitalist stellt den Lohnarbeiter vor die laufende Maschine, mit Rohstoffen versehen, und befehligt ihm zu arbeiten — er selbst wird ein Teil der Maschine. Für ihn hat die Produktion nur den einen Zweck des Lohnverdienstes — den einzigen Nutzen, den die Bourgeoisie ihm hat gewöhnen lassen mühen. Sobald er seinen Lohn erhalten, hat er nichts mehr zu beanpruchen. Und da der Lohn das einzige Interesse an der Produktion ist, das sie ihm erlaubt hat zu bewohnen, er braucht er nur zu leben, daß er Arbeit hat, um Lohn zu erhalten. Und da der Fabrikherr oder seine Vertreter die

Arbeitgeber sind, so hält er sich an sie, an Menschen von Fleisch und Blut wie er, wenn er Arbeit oder wenn er keine hat, und nicht an die ökonomischen Erscheinungen, die er vielleicht gar nicht kennt. Mit sie wird er bei Lohnabzügen und Forderungen erbitert und nicht auf die allgemeinen Störungen des Produktionsprozesses. Er macht sie verantwortlich für alles Böse und Gute, das ihm überkommt. Der nichtlossebene Lohnarbeiter personifiziert die unheilvollen oder erfreulichen Ereignisse des Produktionsprozesses, während der Besitz der Produktionsmittel der Personifikation entgegenarbeitet, je mehr sie der Herrschaft der Maschine unterworfen werden.

Die Arbeit des mechanischen Betriebes bringt den Lohnarbeiter mit furchtbaren Naturkräften in Verbindung, von denen der Bauer nichts weiß. Doch antwort von ihnen beherrscht zu werden, überwaht er sie. Das gigantische Maschinenmaterial, das sich in der Fabrik zusammenbringt, und das ihn sich regen löst wie einen Automaten, das ihn nicht selten mit geringen Armen an sich reißt, ihn verflüchtigt und zermalmt — anstatt abergläubischen Schreden bei ihm zu erregen, wie der Donner bei dem Bauern, löst ihn dieses metallene Ungeheuer gleichgiltig und kalt, denn er weiß, daß seine blinden Glieder von Klammernden verfertigt und zusammengefügt wurden und er nur einen Nerven abzuwerfen oder anzufügen braucht, um es anzuhaken oder in Gang zu bringen. Trotz ihrer furchtbaren Macht und ihrer wunderbaren Produktion ist ihm die Maschine kein Geheimnis. Der Arbeiter der elektrischen Kraftstation, der nur eine Axtel auf einem Jiffelbalken umzuwerfen braucht, um viele Kilometer weit entfernten Strophenbahnen die treibende Kraft zuzuführen, oder den Lampen einer Stadt ein Meer von Licht — er braucht nur zu sprechen mit dem Gott der Genese: „Es werde Licht!“ . . . und schon wird es Licht. Noch nie wurde ein Phantastischer Zauberkünstler errieten. Und doch ist diese Zauberei für ihn eine höchst einfache und natürliche Sache. Er würde sehr erstaunen, wenn man ihm sagte, irgend ein Gott könne, wenn er wolle, die Maschinen stilllegen und die Lampen auslöschen, wenn man ihnen auch den elektrischen Strom zugeführt habe. Er würde antworten, dieser anarchische Gott sei weiter nichts als ein in Unordnung gerathenes Wälderwerk oder ein gerissener Reimschraubt und es sei ihm ein Verdriss, diesen göttlichen Züchtlingsfried ansindig zu machen. Die Praxis des modernen Maschinenbaues lehrt den Lohnarbeiter den wissenschaftlichen Determinismus — ohne daß er es selbst hätte, das theoretische Studium der Wissenschaft zu betreiben.

So also Bourgeois und Proletarier nicht mehr auf dem Lande leben, haben die Naturerscheinungen nicht mehr die Macht, abergläubische Ideen in ihnen nachzurufen, die von den Bildern benutzt wurden, um die Gottesidee auszuarbeiten. Aber wenn der eine den die abergläubische Vorstellung von den sozialen Phänomenen erzeugenden Einfluß erleidet, weil er zu der herrschenden Klasse der Parasiten zählt, so wird der andere ihrer abergläubischen Einwirkung entzogen, weil er zu der ausgebeuteten produktiven Klasse gehört. Und so lange sie nicht von ihrer Klassendiktatur und ihren Neidmütern expropriert worden ist, die sie den entlohnenden Arbeiter täglich raubt, wird die Bourgeoisie auch nicht entschuldigt und von dem Gottesglauben befreit werden können.

Das freie und unparteiische Studium der Natur hat in gewissen wissenschaftlichen Kreisen die Ueberzeugung nachgerufen und fest begründet, daß alle diese Erscheinungen dem Notwendigkeitsgesetz unterworfen und ihre bestimmende Ursache in und nicht außerhalb der Natur zu suchen sind. Dieses Studium hat es auch dem Menschen ermöglicht, die Naturkräfte seinem Gebrauche dienlich zu machen.

Die industrielle Verwendung der natürlichen Kräfte oder hat die Produktionsmittel in so gigantische ökonomische Organismen verwandelt, daß sie der Kontrolle der Kapitalisten, die sie monopolisieren, entgehen — wie die periodischen Krisen in Industrie und Handel überzeugend darlegen. Obgleich von Menschen geschaffen, bringen diese Produktionsorganismen in dem sozialen Krisen gewaltige Umwälzungen hervor, sobald die Krisen hereinbrechen — ebenso blindlings als die natürlichen Kräfte die Natur verheeren, wenn sie seßhaft werden. Die modernen Produktionsmittel können nur noch von der Gesellschaft kontrolliert und geregelt werden. Und damit diese Kontrolle eingerichtet werden kann, müssen sie vorher in gesellschaftliches Eigentum übergeben — nur dann werden sie aufhören, soziale Ungleichheiten zu erzeugen, den Parasiten Reichtümer zu schenken und den entlohnenden Produzenten in Not und Elend vegetieren zu lassen — erst dann werden sie aufhören, Weltfäden hervorzurufen, die der Kapitalist und seine Nationalökonomie nur dem Zufall und unbefangenen Ursachen zu-

schreiben können. Wenn die Gesellschaft sie besitzt und kontrolliert, gibt es in der sozialen Ordnung keine unbefangene Größe mehr.

Bisher haben die Volksmassen immer noch spirituellistischen Anschauungen gehuldigt, die die Philosophen ausgefögelt und verwirrt, und sich mit Legendens und religiösen Ideen getragen, aus denen die Priester und die herrschenden Klassen noch stets offizielle Religionen zu machen wußten — und leider nur allzu wirksame Werkzeuge intellektueller Beherrschung.

Politische Rundschau.

Rühringen, 2. Dezember.

In der Zeit der Teuerung.

Wilhelm II. eilt seit einiger Zeit wieder von einer Jagd zur andern, und es scheint nicht gerade ein besonders billiges Vergnügen zu sein, ihn als Jagdlohn zu heberbergen. In diesen Tagen führt der Kaiser einen der schättesten Gauden, den Grafen Stierstorff auf, und damit dem Kaiser eine große Strecke geboten werden kann, hat der Graf 5000 Hektar in Wäldern aufgekauft, das Stück zu 6 Mark, jedoch dies allein eine Ausgabe von 30 000 Mark bedeutet. Gleichzeitig wurden alle Zimmeräume des Schlosses mit elektrischer Beleuchtung versehen, eine eigene elektrische Zentrale angelegt, jedoch dieser einzige Jagdtag dem Grafen etwa 100 000 Mark Kosten wird. In der näheren Umgebung des gräflichen Forstwirtschaftsgebietes wird es ganz gewiß nicht an Leuten fehlen, die bei schwerer Tagesarbeit kaum so viel verdienen, daß sie zu der Lage sind, sich gründlich totessen zu können.

St. so Wilhelm II. auf seinen Reisen gut ausgehoben, so wird es auf den demnächst stattfindenden Hofballen seine Gattin nicht weniger sein. In welchem Schmuck sie sich dann sehen läßt, zeigt eine Mitteilung, die unlängst eine Berliner Zeitung ihren Lesern auftrifft. Danach werden die großen Hoffestlichkeiten während der Wintermonate der Kaiserin Gelegenheit geben, wiederholt im Schmuck fast aller ihrer Brillanten zu erscheinen. Der Wert des gesamten Brillantenschatzes wird von wohlinformierter Seite auf nahezu fünf Millionen Mark geschätzt. Dabei ist indessen zu berücksichtigen, daß die Kaiserin nicht Eigentümerin aller Brillanten ist, über welche sie verfügt, denn ein sehr großer Teil gehört dem kaiserlichen Kronjuwelier im königlichen Schloß zu Berlin an. Bestimmungsgemäß werden sie aber der jeweiligen Königin von Preußen zur Verfügung gestellt. Insgesamt belaufen sich die privatschätzbaren Brillanten der Kaiserin auf zwei Millionen Mark. In dem Tresor der Kaiserin ruhen die verschiedenartigsten Brillant-Schmuckgegenstände. Wohl an 30 Ringe erblickt man dort, von einfachsten Weiß bis zum luxuriös ausgestatteten Ring, bisweilen mit Brillanten geradezu überladen. Herrliche Gelesen befinden sich unter den Broschen und Spongen. Auch mit Brillanten besetzte Armbänder nennt die Kaiserin in großer Zahl ihr eigen. Bei den Hofesten erinnert die Erscheinung der Kaiserin fast an den Sternenhimmel. Nicht nur, daß im Haar, in den Ohren, an Händen, Armen und um den Hals der herrlichste Brillantenschmuck angebracht ist, nein, auch der Rock und die Schleppe bieten einen märchenhaften Anblick. Aus allen Falten lugen glühend und gleichend die Brillantensterne hervor und bieten dem Betrachter ein Bild aus Tausendundeiner Nacht von berückend, immerwährendem Reize dar. Beläuft sich schon der Preis einer solchen Brunnenschlepp auf 30 000 bis 40 000 Mark, denn sie besteht aus den schwersten Silber- und Goldstoffen mit Stickmuffern, so wäre sie, wenn überhaupt käuflich, mit dem Brillantenschatz nicht unter 120 000 bis 150 000 Mark zu haben. Die Halskette der Kaiserin sind mit Brillantenschmuck besetzt, die einen Wert von 5000 bis 10 000 Mark besitzen. Was den Gold-Kopfschmuck der Kaiserin anbelangt, so muß konstatiert werden, daß die Kaiserin ein großes Diadem und mehrere kleine Schmuckdiademe trägt. Das Diadem zeigt in der Mitte einen Brillanten von etwa der Größe einer Kirche. Rechts und links stimmen 30 bis 40 kleine Steine, die sich im Glanze des Lichts in vielhundertfachen Strahlen brechen. Das Ganze ist aus massivem Silber gearbeitet, mit unzähligen Brillanten und farbigen Edelsteinen geschmückt, und repräsentiert einen Wert von rund einer Viertelmillion Mark.

Ein Armband, das die Kaiserin mit Vorliebe trägt, kostet 10 000 Mark.

Die „allerhöchsten Herrschaften“ des Auslandes leben und prunken natürlich nicht minder. In Paris werden regelmäßig die Juwelen des Exzellenz Abdul Samid weißtühend verteidigt und haben schon mehrere Millionen eingebracht. Toll aber scheinen es die Schmuckadventur in Portugal getrieben zu haben. Dort teilte der Finanz-

strat. allen in städtischen Diensten stehenden Personen, also sowohl Beamten als Angestellten und Arbeitern, sofern sie verheiratet sind und ihr Jahreseinkommen 2000 M nicht übersteigt, eine einmalige Beihilfe von 40 M zu gewähren. Für die Feuerungszulage kommen rund 12 500 städtische Angestellte in Frage; es ist demnach ein Kostenaufwand von 500 000 M erforderlich.

Solales.

Wahltag, 2. Dezember. Reichstagswähler! Seht die ausliegenden Wählerlisten ein!

Vom 1. bis 8. Dezember liegen, wie wir schon mitteilen, die Reichstagswählerlisten im Rathaus, Hedlinsstraße, Zimmer Nr. 2, die Abschrift der Listen im Rathaus an der Wilhelmshavener Straße vom 2. bis 12. Dezember zur Einsicht für jedermann aus. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß jeder Wähler sich überzeugt, ob sein Name in der Liste enthalten ist. Bei seinem Namen nicht in der Liste, beantrage umgehend schriftlich die Nachtragung dessen beim Stadtmagistrat unter Beifügung seines Steuerzettels. Ein solcher Antrag muß den vollständigen Namen, Beruf, Geburtsort des Antragstellers sowie die Angaben zu wem er in der Stadtgemeinde Württemberg wohnt, enthalten. Der Einbruch kann am mündlich beim Stadtmagistrat zu Protokoll gegeben werden.

Wahlberechtigt ist jeder Reichsdeutsche der innerhalb des Reichsgebietes seinen Wohnsitz hat, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist, bis zum Wahltag (vorausichtlich der 12. Januar 1912) sein 25. Lebensjahr vollendet und innerhalb des letzten Jahres seine Arzeneiunterstützung bezogen hat. Als Arzeneiunterstützung ist nicht anzusehen: 1. die Krankenunterstützung; 2. die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Anstaltszulage; 3. Unterstützungen zum Zwecke der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf; 4. sonstige Unterstützungen der Ausbildung für einen Beruf; 5. sonstige Unterstützungen, wenn sie nur in der Form vereinzelter Leistungen zur Befriedigung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind; 6. Unterstützungen, die erloschen sind. Schulgelder, erloschene Schulgeld, unentgeltliche Bieferung der Vermittlung für Kinder, sowie Steuerrückstände dürfen nicht als Arzeneiunterstützung gelten. Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln infolge eines großen Unglücksfalles, wie Feuerbrand, Mißernte, Heberückschwemmung bilden ebenfalls keinen Grund zur Entziehung des Wahlrechts.

Nichtwahlberechtigt sind: Personen des Soldatenstandes bei Heeres und der Marine solange sie sich bei der Fahne befinden; Personen, die unter Vormundschaft und Kuratel stehen; Personen, über deren Vermögen Konkurs- oder Pfändungsverfahren gerichtlich eröffnet worden ist und zwar während der Dauer des Konkurs- oder Pfänderverfahrens. Weichte man also das vorstehende und trage jeder Sorge, daß er nicht infolge falscher Auslegung von Gesetzbestimmungen sein Wahlrecht, das vornehmste Recht des Deutschen, verliert.

Vom Heiligtumswert. Im Monat November wurden 586 neue Konjunktanten an das Zeugnisamt des städtischen Heiligtumswerts angelassen. Die Zahl der installierten Lampen hat bereits 25 000 überschritten.

Das Armen- und Wohlfahrtsbüro (einschl. Vormund- schaftssachen) befindet sich jetzt im Hause Bismarckstr. 7, (Stadtkammer) Seiteningang.

Abfender von Postkutschen nach Ländern, wo die deutsche Sprache wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, z. B. nach Mexiko, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Amerika, tun gut, zur Bezeichnung des Empfängers in der Aufschrift der Sprache des Bestimmungslandes oder eine andere dort bekannte Sprache anzuwenden, mindestens aber die Aufschrift in lateinischen Schriftzügen abzufassen. Die Rücksicht dieser Vorsichtsmaßregel kann, wie die Erfahrung lehrt, die Rücksendung oder wenigstens eine Verzögerung der Ausbündigung an den Empfänger und damit für diesen sowie auch für den Abfender Unannehmlichkeiten zur Folge haben.

Der Konsum- u. Sparverein eröffnet morgen, Sonntag, seine Spielwaren-Ausstellung im Hause Ade Wilhelmshavener und Schillerstraße. Die Mitglieder mögen ihre Bestellungen rechtzeitig abgeben, um der Verwaltung Gelegenheit zu geben, allen Wünschen nachzukommen.

Niedergerannt ist heute früh gegen 5 Uhr das dem Landwirt Friedrichs in Neuenroderdell gehörende Henerhaus. Das Haus wurde von zwei Arbeiterfamilien bewohnt, die zu wenig von ihrem Inventar retten konnten.

Programmspiel im Variété „Ader“. Das gestern Abend vorgeführte neue Programm enthält durchweg ausgeprägte Attraktionen. Ganz ist die nachträglich eingelegte Nummer „Der neueste Diabolspieler“ zu nennen. Mit ruhiger Sicherheit und einer selbsthohen Geschicklichkeit handhabte der Spieler den primitiven Apparat. Die Herrin Tomados, Elite-Parterre-Akrobatin, trat in Gesellschaftsform auf und frottierte durch blühendste Ausführung ihrer schwierigen Kunststücke. Den eigenartigen Teil des Programms bildete Josef Meno, das telepathische Böckchen. Der junge, sehr nervös aussehende

Mann stellte sich als Gedankenleser vor und löste mehrere ihm aus dem Publikum gestellte Aufgaben mit überraschender Genauigkeit. Wir haben es hier mit Gedankenübertragung zu tun, was nicht zu verwechseln ist mit da und dort borgeführtem Dummst, wo die Beantwortung der einzelnen Fragen teils in der Fragestellung, teils aus einer geheimen Zeichenpraxis beruht. Unbedingt nötig ist bei den Experimenten nur, daß die Person, welche die Aufgabe stellt, konzentriert und ohne Ablenkung der einzelnen Gedanken das Auszuführende zu Ende denkt. Das Graf. Deon-Trio brachte die Koncertpola für zwei Cornet & Violen und die Sango-Cubature von Gerold für vier Klaphorns mit Orchesterbegleitung virtuos zum Vortrag. Sehr lauber bereicherte auch das Planeten-Trio. Mit politisch-satirischen Vorträgen erntete der rheinische Gesangsbummist Heinrich Rothbrand; Sofaró Ernasto zeigte sich als Meister in der Führung taraktischer Kriegswaffen. Nett war auch Lena Gheiser als Verwandlungstänzerin und das humoristische Damen-Gesangs- und Verwandlungskvintett Les. Arman Riques. Ein Abend im Variété mit diesem Programm ist wirklich nach jeder Richtung hin höchst unterhaltend und empfehlenswert.

Variété „Metropol“. Das Weihnachtprogramm ist diesmal besonders gut zusammengestellt. Wir müssen uns versehen, jede einzelne Nummer zu besprechen, heben aber besonders hervor: Billi Wackmiller, Koncertsänger, Gustl Reiner in ihrem Repertoire, Fritz Wehspahn, Komiker, und Clown Carlton, der komische Instrumentalist. Die Darbietungen erzielten durchweg starken Beifall. Nach der Vorstellung findet in den vorderen Räumen Cabaret bei freiem Eintritt statt.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Ratsapotheke in Wilhelmshaven und Rönigs Apotheke in Bant. — (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet).

Wilhelmshaven, 2. Dezember.

Ein Schornsteinbrand in der Margaretenstraße, welcher starken Rauch entwickelte, hatte gestern Abend gegen 11 Uhr eine Menschenansammlung zur Folge. Größeren Schaden scheint nicht angerichtet worden zu sein.

Wilhelm-Theater. Seit Jahrzehnten haben die deutschen Bühnen aus der bekannten Lustspielabart von Bümenthal und Adelberg manche lustige Ware erworben und Fabrikanten wie Theaterdirektoren sind gut dabei gefahren. Jetzt aus diesen Tagen jeder Sinn und jede literarische Bedeutung, so fanden sie doch immer ein dankbares Publikum, das ob und zu ein wenig „Sonnenleite“ im Leben merken wollte und deshalb ein wenig zu dem schmunden Dstar ging, der unlängst eine bayerische Prinzessin aus seiner schändlichen Villa ins ungestohlene Weiter hinaus komplimentierte. Er ist ein reicher Mann bei seinem Schaffen geworden und die beste Bühne in Berlin, das Lessing-Theater, gebührt ihm. Schließlich will man ja auch einmal ein wenig abheben von der ersten Literatur wenden und so ist man für die beiden Compagnons willig Ohr.

Im Semmeringhause wurde gestern das dreitägige Lustspiel „Auf der Sonnenleite“ recht toll gespielt. Der überall im Stiche veritruer Humor kam voll zum Durchbruch, was in erster Linie dem Richard von Reid des Herrn Direktors Brod zu danken war. Gutes leisteten noch auch Herr Richard als Bulow und Fräulein Gräber als Caroline. Als flotte Kaiser gab sich Fräulein Reduska. Ihr amüßiges scharfes Wesen, das uns gestern rechtlich besser gefiel als neulich in der „Paukenleide“, gab der Führung eine nette Verwe. Das Publikum spendete der gelungenen Darstellung lauten Beifall.

Am morgigen Sonntag gelangt die Operetten-Novität „Die Schönenleite“ zum erstenmal zur Aufführung. Die Musik ist von Eysler. Auf die Einstudierung dieser Operette ist besonders großer Wert gelegt worden und es dürfte ein Besuch sehr zu empfehlen sein. — Nachmittags 4 Uhr findet zu kleinen Preisen eine Weihnachts-Vorstellung für Kinder statt, und zwar gelangt das reizende Märchen „Im Reiche der Weihnachtsfee“ zur Aufführung.

Aus dem Lande.

Jeuer, 2. Dezember.

Gibts in Jeuer noch mehr solcher Ränge. Seinen Schmerz, daß in den Stadtrat nun auch einige „Ballonmännchen“ einzugehen, schüttet ein hiesiger Einwohner im Brater „Weserboten“ aus. Das Geschreibsel, das jede onständige Zeitung abgelehnt hätte, wird von dem Einfunder wohl noch gar für wichtig gehalten, zeugt aber von einer solchen Ueberhebung gegen die Arbeiter, wie man sie nur zu oft bei Kleinrentnern antrefft, die ne ihren Reichthum aus dem Gehalt verloren haben. Den Mut, seine Pflanzlein in einer Bürgerversammlung vorzutragen, wird der Einfunder nicht haben. Solche Leute haben nur Courage, wenn sie unter ihresgleichen sind.

Oldenburg, 2. Dezember.

Auf die große Wählerversammlung in Doodts Claßfement am nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, in welcher unter Reichstagskandidat Genosse Stelling sprechen wird, machen wir hiermit aufmerksam und eruchen die Genossen, sich recht zahlreich an derselben zu beteiligen. Insbesondere möchten wir die Frauen auffordern, die Versammlung zu besuchen.

Näherem finden Verclamungen statt in: Nord-

moslesohn Mittwoch, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, beim Wirt Hämmerle; Samstag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, beim Wirt Wimer.

Neue Namen hat der Stadtmagistrat ausgeteilt. Welcher Art die Namen sind, ergibt folgende Probe: Der Nischbrentweg erhält den schönen Namen „Mellort“, der Redderensweg wird sich mit der Klüftung „Redderend“ begnügen müssen, Johann Juliusweg wird „Wahnenhorst“ heißen. Mehr wollen wir von diesen „langweiligen“ Namen nicht mitteilen, die Probe genügt, um zu zeigen, daß man sich bemüht hat, „historisch“ zu werden.

Osternburg, 2. Dezember.

Im Wege gestorben. Am 28. November brach an der Bremer Chaussee in der Nähe der Dragonerfahne ein unbekannter Mann zusammen und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Der Verstorbene wird wie folgt beschrieben: Größe 1,60 Meter, volles, rundes Gesicht, dunkelbraune Haare, Glatze, auffallend langen, herunterhängenden dunklen Schmarbart und dünnen dunklen Wollbart. Bekleidet war der Mann mit einem rotbraunen Jackett, darunter einem schwarzen Cheviot-Jackett, rotblau gestreiftem Hemd, schwarz-grau gestreifter englisch-ledernen Arbeitsboje, grauen Strümpfen, grauer Wintermütze und niedrigen Arbeiterschnürschuhen. Die letzten Worte, die der Verstorbene zu einem ihm hilfreich Beistehenden sprach, waren in plattdeutscher Sprache. Anfragen oder Meldungen sind an den Ersten Staatsanwalt in Oldenburg zu richten.

Einwoander, 2. Dezember.

Eine Jugendversammlung findet Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im „Erdoll“ (Ruhzimmer) statt, wozu auch die Eltern der Jugendlichen eingeladen sind.

Seine Mittelstufen am Ende. Wegen Wuttschande an seiner 14 jährigen Schwester wurde ein 13 jähriger Haussohn aus der Umgebung in das Untersuchungsgefängnis in Wilhelmshaven gebracht. — Vor einigen Tagen erkrankte in Papenburg eine Familie nach dem Genuß von Wurstst. Jetzt ist eine Tochter gestorben.

Aus aller Welt.

Schösfacher Nord und Selbstmord. Eine schreckliche Familientragödie, die mit einem sechsfachen Morde endete, hat sich im Halkener Viertel von Kiewoff abgespielt. Ein in dürftigen Verhältnissen lebender Arbeiter Ignos Ploecia, der mit seiner ganzen Familie nur ein Zimmer bewohnte, konnte den Lebensunterhalt seiner Familie nicht bestreiten, zumal er auch einen sehr großen Teil seines Verdienstes für sich selbst verbrauchte. Seine Frau, die sich unterhalb der Familie betragen mußte, und oberhalb von ihrem Manne noch häufig mißhandelt wurde, wollte ihn desbgl. verlassen. Ploecia geriet darüber in eine solche Wut, daß er sie mit einem Revolver erschöß. Darauf stürzte er auch seine beiden Kinder, seine Schwägermutter und zwei Cousins, die die Wohnung mit teilten. Dann erhängte er sich.

Seine Tageskronik. In Kugoburg wurde die geistigste Prostituierte Marie Fischer mit einschlägenen Schuß in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt Nord vor. — Aus einer in dessen Tod liegenden Wohnung in Halle a. S. stürzte ein vierjähriges Mädchen und ein dreijähriger Knabe. Das Mädchen war sofort tot, der Knabe liegt im Sterben. — Durch eine Explosion auf einem Dampfboot des französischen Dünkirchen „Voltaire“ in Hafen von Zuluon wurde ein Mann der Besatzung getötet und mehrere Leute schwer verletzt. — Durch Ueber-schwemmungen der Rhone wurde großer Schaden angerichtet. Auch andere Flüsse Frankreichs sind über die Ufer getreten. — In Semlin hat sich der Leutnant von 88. Infanterieregiment Robert Döwneheim in einer Apotheke erschossen. Angeblich soll unglückliche Liebe die Ursache zu der Tat gewesen sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Dez. Die neuen Verhandlungen zwischen dem Verband deutscher Damen- und Wäddenmüllfabrikanten und den Vertretern der Arbeiterorganisationen sind geheitert, da die Kommission die von den Fabrikanten gemachten Vorschläge abgelehnt hat.

Hamburg, 2. Dez. Auf der Unterelbe hat gestern im Rebel bei Schulau ein Komiser einen Schöner in den Grund gebodert und einen zweiten beschädigt.

Leipzig, 2. Dez. Heute früh brach in einem Teile der Kaserne des 106. Infanterie-Regiments Großfeuer aus. Das ganze Gebäude, in dem sich die Pontierungsanrichtung für ein Reserve-Artillerie-Regiment befindet, steht in Flammen. Die Feuerwehr beschränkt sich auf die Lokalisierung des Brandes.

Warschau, 2. Dez. Auf der Weichselbahn stießen zweizüge zusammen. Vier Personen wurden schwer, 14 leicht verletzt.

Konking, 2. Dez. Die Aufständigen haben die letzte Stellung der Kaiserlichen erobert.

Drecksaffen.

E. C. S. Ht Ihnen die Zulage vom Magistrat bewilligt worden, dann wenden Sie sich doch erst einmal an diesen.

Verantwortlicher Redakteur: J. R. H. H. Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Württemberg. Hierzu zwei Beilagen und das Samtagsblatt.

„Sparfilz“ neuestes selbsttätiges Sauerstoff-Waschmittel erobert die Welt!
Unabertroffene, einzig dastehende Reichhalt ohne Kalenbleiche! — Große Schonung der Wäsche! Wirkt sich für jede Art Wäsche, insbesondere auch vermalte feiner desinfizierenden Eigenschaften für Kinder- und Krankenwäsche. Der Versuch überzeugt! Ueberall erhältlich. 1/2 Paket 60 Pf., 1/4 Paket 30 Pf.
Generaldepot: C. Schmidt (Inh. Anton Schmidt), Württemberg.

Konsum- und Sparverein für Rüstingen und Umgegend.

Am Sonntag den 3. Dezember 1911, nachmittags 2 Uhr:

Eröffnung unj. Spielwaren-Ausstellung

im Hause Ede Wilhelmschavener und Schillerstraße.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Bestellungen rechtzeitig zu machen, damit wir in der Lage sind, alle Wünsche berücksichtigen zu können. Bestellte Sachen werden eventuell bis zum Feste zurückgelegt.
Der Vorstand.

Bürgerverein Neubremen

Sonnabend den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentl. Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal (W. Halweland).

Tagesordnung:

1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Arb.-Verein Abbehausen

(Soziald. Wahlverein).
Sonntag den 3. Dezember, abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

bei Gastwirt S. Stubbsch.
Vollständiges Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

F. G. T. O.

Die Logen Rüstingen III und Grevellor 117 sind am Sonntag den 3. Dez. d. J., nachm. 2 Uhr, im Venter Schiffsel eine

Jugendloge

wogu sämtliche Gastmehrer freundlichst eingeladen sind.

Zitronen

J. H. Cassen, Rüstingen, Peterstr. 12. — Schaar

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unserer teuren Entschlafenen, sowie für die zahlreichen, schönen Kranzspenden sprechen wir Allen unsern herzlichsten Dank aus.
Wilhelm Thies nebst Kindern und Angehörigen.

Sozialdem. Wahlverein.

Distrikt IV.
Bezirke 12 bis 20.
Mittwoch den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

in den vier Jahreszeiten.

- Tagesordnung: —
1. Vortrag von Gen. Krötel: „Das System der Einflußnahme.“
2. Die neue Verfassungsteilung.
3. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der Genossen wird erwartet.
Der Distriktsführer.

Ortskrankenkasse für den

Amtsbezirk Butjadingen

Vom 4. bis 8. Dezembr.
Erhebung der Beiträge.
Beketts, Rechnungsführer.

Achtung! Maschinisten, Heizer u. verw. Berufe.

Sonnabend den 9. Dezbr., abends 8.30 Uhr, in Zedewassers Fivoli:

Öffentl. Versammlung.

Vortrag des Kollegen Risch-Hamburg über: Die Entwicklung der Dampfstraft und unsere wirtschaftliche Lage. Jeder im genannten Berufe Arbeitende muß hierzu erscheinen.
Der Einberufer.

Aufklärung!

Auf die Entgegnung des Herrn Mülleneisen bemerken wir Unterzeichneten nur kurz, daß wir ebenfalls in der Lage sind, die teuren Extra-Einlagen anzuschaffen und haben das auch schon genügend bewiesen, bevor Herr Mülleneisen nach hier kam. Auch wir überlassen ein Urteil einem verehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend. Es genügt wohl, wenn wir bei unserer ersten Erklärung bleiben, daß Herr Mülleneisen genau so die Bilder leihen muß, wie wir und keine eigene Filmfabrik hat.

Die Theaterbesitzer

von Wilhelmshaven = Rüstingen.

Volksverein für Borkhorn, Zetel u. Neuenburg

Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr.

Versammlung

bei P. Söhner in Borkhorn. Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bülg zu verkaufen
mehrere mod. Vertikos.
Schade, Wilhelmsh., Peterstr. 12/43.

Codes-Anzeige.

Seite morgen 11 1/2 Uhr entschließt ruhig nach langem Leben mein lieber Mann und unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater

August Prüfer

im Alter von 55 Jahren. In lieber Trauer
Wwe. Gertrudine Prüfer geb. Kofe, nebst Angehörigen
Rüstingen, 1. Dez. 1911.
Die Beerdigung findet am Dienstag um 3 Uhr vom Trauerhause (Mühlenweg 10) aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt Karten.)
Seite morgen 2 1/2 Uhr nach plötzlich nach kurzer heftiger Krankheit unsere kleine innigst geliebte Tochter und Schwester

Anna

im zarten Alter von reichlich 1 Jahr 4 Monaten.
Allen Verwandten und Bekannten bringen dies hiermit tiefbetrübt den herzlichsten Beizug zur Anzeige

S. Defens und Frau.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 5. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Villenburgstr.

Kinderschug-Kommision.

Dienstag, 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr:

Sitzung.

Nachruf!
Geiern starb nach langem, schwerem Leiden unser treuer Freund und Mitarbeiter, der Künstler

August Prüfer

im 55. Lebensjahre. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal der Malerwerkstatt S. H. West.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenweg 10, aus.

Bürgerverein Heppens

Nachruf.

Am Freitag den 1. Dezbr. nach langem, schwerem Leiden unser Vereinsmitglied

August Prüfer

im 55. Lebensjahre.
Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Heppens, d. 1. Dezbr. 1911.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 5. Dezbr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Mühlenweg 10, aus statt.

Dankfagung.

Allen, welche unsere lieben Entschlafenen das Gedächtnis durch ihre Anteilnahme bewahren, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Wilhelmshaven, 2. Dez. 1911.
Anton Hinriqs und Kinder.

Wollen Sie gut und billig kaufen,

so finden Sie schöne Auswahl bei

Wilhelm Timmann (N. Engel Nachfl.)

Rüstingen, Werftstrasse 21

in soliden Manufakturwaren, Weiss- und Wollwaren:

Barchend-Decken

Woll-Decken

Kleiderstoffe und Schürzenstoffe
Bettbezüge
Parchende
Hemdentuche
Handtücher

Barchend- u. Woll-Decken

Normal-Unterzeuge
Parchend-Hemden und -Hosen
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche
Handschuhe, Strümpfe
Kragen und Slipse

Barchend-Decken

Woll-Decken

Trotz der billigen Preise gebe ich noch **Rabattmarken.**

Große Auswahl in Spielwaren.

Ich bitte, die Schaufenster zu beachten.

Norddeutsches Volksblatt

Reichstag.

221. Sitzung vom Freitag, 1. Dezember, vormittags 11 Uhr.
Von Bundesratsmitglied: Tellerbach.

Alimentation.

Zunächst wird die zweite Lesung der Vorlage über die Ausgabekriterien in den Sozialversicherungsstellen und in Sozialversicherungsstellen.

Die Kommission hat das Gesetz auf die Sozialversicherungsstellen und auf Sozialversicherungsstellen.

Abg. Dr. v. Nöthlings (L.) erklärt sich nunmehr nach der gesamten Behandlung mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Dr. Brandt (Sp.) begründet einen Antrag, um keine neuen in anderer Fassung zuzulassen und als untere Grenze das bestehende der Einheit der betreffenden Wohnung festzusetzen.

Die Kommissionsbeschlüsse bedeuten eine Verbesse rung, gegen aber nicht eingetrag.

Abg. Raab (Christl. Sp.) kehrt bei seiner abschließenden Rede nochmals über den ganzen Gesetz.

Abg. Dr. v. Oetzel (Sp.) polemisiert gegen den Antrag eines Sozialdemokraten, bezüglich der Sozialversicherungsstellen v. Nöthlings.

Abg. Dr. Tode (Sp.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein und konstatiert über das Gesetz als den hohen Preis der Sozialversicherungsstellen.

Abg. Dr. Wölke (noll.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Abg. Göt (Sp.):

Es sollten an unjeder

erforderlichen Fassung

Es kann mir auch den Antragsgrundlagen in der Kommission

zukommen lassen. Wie ferner, hat das Gesetz auch seinen Weg

aus Europa finden wird, sehr zum Schaden der Arbeiter und der

Leuten. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Brandt (Sp.) begründet einen Antrag auf vollständige

Verordnung einer Dreifach- oder Vierfach- und Wirkung dieses

Gesetzes und giebt seinen anderen Antrag als ausführlicheres

Grundgesetz.

Abg. Raden (L.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zum

Gesetz.

Damit schließt die Debatte; das Gesetz wird angenommen, der

Antrag Brandt wird gegen die Stimmen der Rechten und der So-

zialdemokraten abgelehnt.

Es folgt die dritte Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend

Erhebung von Schiffahrtsabgaben.

Abg. Dr. Brandt-Mannheim (Sp.):

Das Gesetz ist geeignet, das Reich den Deutschen in der Welt

zu vergrößern. Bei der Konvention wurde das

politische Element Deutschlands

überwunden, die Channots des Deutschen Reiches. Heute wird

die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands gesichert. Was der

Kumpelhammer der Vergangenheit

wird die alten Innensätze wieder herausgeholt. (Sehr richtig!)

in dem Sozialdemokraten. Die „geniale“ Politik der Reichs-

regierung hat unter Verstoß auf England und Frankreich mit

dem „Kumpelhammer“ gehandelt und unter intimes Verhältnis zu

England ist es gelungen, ein Bündnis zu schließen. Durch diese

Verträge soll man sich selbst in die Hände binden. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

des Reiches zu führen, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Stimmungen gelungen ist, die Einigung der internationalen Parteien

und Nationalitäten, das ist jetzt dem deutschen Reichsminister

gefallen, alle Teile der Welt zu erobern. In dem Sinne ist die

Erhebung der Schiffahrtsabgaben ein Schritt in die Richtung

der Selbstverleugung. (Sehr richtig!)

Das ist ein Fehler, den man nicht wiederholen darf. (Sehr richtig!)

Was nach Jahrzehnten seinem internationalen

Arbeiter! Vergest die ausgesperrten Tabakarbeiter nicht!



Gewerkschaftliches.

Bekehrte Tarifverhandlungen. Zwischen Vertretern des Deutschen Buchdrucker-Bereins und dem Verband der Druckerei-Gitarbeiter fanden am 27. und 28. November im Buchenerberhaus zu Leipzig Verhandlungen statt über die Revision der seit 5 Jahren bestehenden und bis zum Ablauf dieses Jahres gültigen allgemeinen Bestimmungen, welche die Grundlage bilden für die örtlich abzuschließenden Lohnverträge. Die von den Vertretern der Buchdruckerbetriebe gestellten Anträge bezogen sich auf ausschließlich Reichsleistungen der bisher bestehenden Arbeitsbedingungen, darunter Verlängerung der Arbeitszeit, unzulänglich um täglich eine halbe Stunde, bedeutende Personaleinsparungen an vorhandenen erprobten Maschinenlosten, Reduzierung der Löhnebenszuschläge, um 25 Proz. bei Sonntagsarbeit, Aufhebung der Solidaritätsklausel, wozu vom Streikpersonal Streikbrecherdienste beizustehen vermandter Verzicht wegen Ein- und Durchführung von Tarifen nicht verlangt werden dürfen. Ganz besonderen Wert legen die Druckereibetriebe auf die Streichung einer bisher gültigen Schutzbestimmung, wonach bestehende bessere Bedingungen in Lohn und Arbeitszeit durch den Tarif nicht verdrängt werden dürfen.

Darauf einzugehen, war natürlich den Vertretern des Alltagsarbeiterverbandes unmöglich, weil feinerlei Gewähr dar gegeben werden konnte, daß auf der anderen Seite ausreichende Lohnaufbesserungen bei den örtlichen Tarifabschlüssen bewilligt werden. Demzufolge mußten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden.

Eine Konferenz der Stellmacher, soweit sie im Deutschen Holzarbeiterverband organisiert sind, fand am 26. und 27. November in Drüfels Festhölern in Berlin statt. Erschienen waren außer der Verbands- und Branchenteilung 56 Delegierte aus 51 Orten. Aufgabe der Tagung war in erster Linie die Erledigung organisatorischer Fragen. Die Entwicklung in der Stellmacherei zeigt sehr erhebliche Unterschiede. Neben der primitiven Stellmacherei, wie sie vor noch nicht langer Zeit allgemein und jetzt noch in jumeist ländlichen Gegenden zu finden ist, die mit allem Raffinement vollkommene Automobil- und Karosseriebau. So verschieden nun die Betriebe und Fabrikationseinrichtungen, so verschieden sind die Organisationsverhältnisse und so unterschiedlich die Löhne und Arbeitszeiten der in diesen Betrieben Beschäftigten. Die ländliche Lage der meisten Stellmachereibetriebe bedingte eine recht schwierige Organisationsarbeit. Im Jahre 1908 waren 430 organisierte Stellmacher zu zählen, mit vieler Mühe und Arbeit gelang es, die Zahl der Organisierten bis zum Schlusse des Jahres 1910 auf 4773 zu steigern. Das ist aber immer noch ein unbefriedigendes Verhältnis, da nur ungefähr 10 Prozent der in der Stellmacherei Beschäftigten organisiert sind. Trotzdem gelang es der Organisation, die Arbeitsverhältnisse wesentlich zu bessern. Betrag der Durchschnittslöhne der Stellmacher nach den statistischen Erhebungen des Holzarbeiterverbandes im Jahre 1893 18,43 Mark und die durchschnittliche Arbeitszeit 63,1 Stunde pro Woche, so waren 1909 die entsprechenden Zahlen 26,35 Mk. und 58,6 Stunden. Auswärtig sind weitere Verbesserungen erfolgt. Waren doch allein im Jahre 1910 1436 Stellmacher an vom Holzarbeiterverband geführten Lohnbewegungen beteiligt und auch die Lohnbedingungen des Jahres 1911 brachten in den verflochten neun Monaten für 994 Stellmacher eine Verbesserung der Arbeitszeit von wöchentlich drei Stunden und für 1030 Stellmacher Lohnaufbesserungen von durchschnittlich 1,90 Mk. wöchentlich. Für 308 Stellmachereibetriebe mit 1362 Beschäftigten wurden durch die Organisation Tarifverträge abgeschlossen, durch die die Arbeitszeit für 456 Arbeiter auf 53 bis 54 Stunden, für 445 Arbeiter auf 55 bis 57 Stunden

und für den Rest auf 57 1/2 bis 60 Stunden festgelegt wurde. Gleichen Schritt mit dieser Verkürzung der Arbeitszeit hatten die Lohnaufbesserungen.
Auf der Konferenz wurden Maßnahmen beraten und beschlossen, die Agitation für den Verband noch wirksamer als bisher zu gestalten. — Weiterer Beratungsgegenstand war die Regelung des Arbeitsnachweises. Beschlossen wurde, daß bei Tarifabschlüssen die Regelung des Arbeitsnachweises zu beachten sei, daß, soweit paritätische Arbeitsnachweise in der Holzindustrie bestehen, diese auch für die Stellmacher zugänglich gemacht werden sollen, daß städtische Vermittlung, soweit die Parität gebotet bleibt, auch von den Stellmachern benutzt werden und Stärkung des Einflusses auf Anmingsnachweise angestrebt werden soll. — Der von verschiedenen Seiten gestellte Antrag auf Herausgabe eines technischen Fachblattes führte zu keinem positiven Resultate, da der Verwirklichung zur Zeit unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Den Schluß der Beratung bildete die Annahme einer Resolution gegen die Vererbung von Bleichfarbstoffen im Waggonbau.

Aus dem Lande.

Sande, 2. Dezember.
Ein arges Verfehrgebnis bildet die Neu- und Erweiterung der Straße zwischen Sande und Marienfelde. Es ist ja zu begreifen, daß die Straße verbessert wird, aber hätte die jehe Arbeit nicht mit der ersten gemeinsam ausgeführt werden können, ist es nicht möglich, bei dieser Ausbesserung die Hälfte der Straße dem Verkehr zu lassen? Der ganze Verkehr muß jetzt über Koffhauen aufrecht erhalten werden, ein Umweg von 1—2 Stunden. Dies hätte aber verhindert oder eingeschränkt werden können, hätte man die Reupflanzung und die Ausbesserung zu einer Zeit ausgeführt. Man kann doch eine verkehrstheoretische Straße nicht 1/2 Jahr sperren.

Wohhörn, 2. Dezember.
Der Ges. Volksverein für Wohhörn, Jettel und Neuenburg hält am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn D. Häbner in Wohhörn eine Mitgliederversammlung ab. Die Tagesordnung ist eine wichtige und wird daher das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet.

Oldenburg, 2. Dezember.
Die Maul- und Klauenseuche hat im Herzogtum Oldenburg in letzter Zeit rapide abgenommen. Nach einer im „Landwirtschaftlichen Anzeiger“ von Landesrat Dr. Greve veröffentlichten Lebenskarte waren am 31. Oktober 1060 Geheute verendet, am 21. November hingegen nur noch 232 Geheute, mitteilt beträgt die Abnahme 828 Geheute. In den noch betroffenen einzelnen Kantonen und Städten war der Seuchenstand am 21. November folgender: Amt Oldenburg 49, Amt Osterfeld 39, Amt Sudjungen 46, Amt Biere 1, Amt Giesfeld 15, Stadt Delmenhorst 10, Amt Delmenhorst 56, Amt Wildeshausen 2, Amt Behta 11, Amt Cloppenburg 3 Fälle. Die Städte Oldenburg, Varel und Jever und die Kantone Jeros, Mithringen und Friesoythe sind wieder seuchenfrei. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die im Verhältnis zu den Sommermonaten nur noch wenigen verendeten Geheuten Bestimmungen ist dafür natürlich unbedingt vorzuziehen. Im Anschluß an die Lebenskarte werden daher den Landwirten alle auf die Seuche und deren Unterdrückung Bezug habenden Bestimmungen in Erinnerung gebracht, deren Befolgung ja im eigenen Interesse der Viehhalter liegen sollte und mit denen es wohl gelingen wird, des Schädigers Herr zu werden.

Delmenhorst, 2. Dezember.
Sozialdemokratischer Verein. Am heute, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn H. Meier

stattfindende Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins der Mitglieder wird erwartet.

Bahnbau Delmenhorst—Lemwerder. Die Interpellation über den Bahnbau Delmenhorst—Lemwerder kommt in nächster Plenarsitzung des Landtags zur Verhandlung. Die Bewilligung dieses so dringend notwendigen Verkehrs haben bisher Schwierigkeiten durch einige der beteiligten Gemeinden entgegen gestanden. Diese Gemeinden zeigen ein erhöhtes Interesse an dem Bahnbau, besonders, falls die oldenburgische Staatsregierung zur baldigen Ausführung bereit ist, an eine enbliche Verwirklichung zu denken werden kann. Die Meinung der Regierung wurde mir ja in einigen Tagen bekannt.

Reform-Theater in den „Spiegelgäßen“. In den nächsten Tagen kommt im Reform-Theater ein hochinteressantes Programm zur Vorführung. Dem Publikum ist Gelegenheit geboten, die vollendetsten Meisterwerke der Schauspielkunst zu bewundern. Der Eintritt in das Theater ist jederzeit gestattet.

Nordenham, 2. Dezember.
Eine Stadtratsitzung findet statt am Montag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr beginnend im „Friedrichs Hof“ mit folgender Tagesordnung: 1. Mitteilung eines Nachwählers; 2. Beschaffung von Stunden zum Baue der Nachwähler; 3. Neuwahl von Gemeindevorstandern; 4. Einführung der Berufsvormundschaft; 5. Wassererzeugung betr.; 6. Gehalt der Prima des Kaufmanns; 7. Uebernahme der Jakobstraße zu einer elektrischen Wasserleitung; 8. Sonstiges.

Der Gesangverein „Eintracht“ hält am Sonntag, den 3. Dezember, pünktlich abends 8 1/2 Uhr, seine Mitgliederversammlung ab. Am Mittwoch, den 6. Dezember findet die Gesangsstunde statt und hat sich der Gesangverein um 7 1/2 Uhr einzufinden um mit dem Rinderklub eine gemeinsame Lied durchzumachen. Versammlung heute Montag abends 8 1/2 Uhr.

Aus aller Welt.

Ein Geschenk Wilhoms an den Reichstag. Der kaiserliche Reichstagler Kaiser Wilhoms hat dem Reichstag ein Bild zum Geschenk angeboten und der Vorstand des Reichstages hat beschlossen, das Geschenk anzunehmen. Das Bild, ein Kopie des Rembrandtschen Gemäldes, wird im Bundesrat aufgeschickt. Nach dem Tode des Kaiserlichen Bildes wird das Kopie durch das Originalgemälde ersetzt.

Der besetzte Bettmann-Hof. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ teilt im Hofbericht mit: „Seine Majestät hat den Reichstagler v. Bettmann-Hofmann zu seinem heutigen Geburtstag in einladigen Worten beglückwünscht und ihm eine Befeizung mit dem Kaiserlichen Namenszug zum Geschenk gemacht.“

Nur eine Befeizung. Bettmann hat wahrscheinlich sehr gehofft, und viele haben es in der letzten Zeit geglaubt, er zur Belohnung für seine Marokkopolitik Geiz sein würde. Bei seiner Befeizung wird er allerdings an die Befeizung und die gnädigen Worte für Beweizung achten, daß er immer noch persona grata beim Kaiser ist, und sobald noch nicht an einen Auszug aus dem Kaiserpalast zu denken braucht.

Grauenvoller Selbstmord eines jungen Mädchens in Gefängnis. Im Kollberger Untersuchungsgefängnis hat in erst 16 jährige Anna Luch, die wegen Kindesmordes verurteilt worden war, sich mit dem Petroleum der Zellenlampe übergeben und in Brand gesetzt. Als man die Leiche fand, war das Mädchen bereits tot.

Arbeiter, agitiert für Eure Zeitung!

Paul Lafargue.

Unter den jüngeren Vorkämpfern und Vertretern des Internationalismus war der Franzose Paul Lafargue eine der interessantesten Persönlichkeiten. Er war gleichbedeutend als Theoretiker wie als Propagandist. Er ist jetzt auf eine ganz eigene Art aus dem Leben geschieden nebst seiner Gattin, mit der er vierzig Jahre zusammengelebt hat. Der freiwillige Tod der beiden hat etwas Antikes und doch etwas Fremdes an sich, das auch durch den Brief, den Lafargue hinterlassen hat, noch keine Aufklärung gibt. Er lautet: „Gesund an Leib und Geist gab ich mir den Tod, bevor das uralte brennende Eisenalter einen Teil des Vergnügens und der Freude des Lebens nimmt und mich der physischen und geistigen Kraft beraubt, meine Energie läßt, meine Sinne bricht und mich zur Last für mich selbst und die anderen macht. Seit Jahren habe ich mir das Verleiden gegeben, das 70. Lebensjahr nicht zu überschreiten. Ich habe die Jahreszeit meinen Abschied aus dem Leben längst bestimmt und die Ausführung meines Entschlusses vorbereitet, nämlich eine Einprägung von Jovanaki. Ich herbe mit höchster Freude, die mir die Gewißheit bereitet, daß die Seele, der ich 45 Jahre meines Lebens gewidmet habe, in nicht allzu ferner Zukunft triumphieren wird. Es lebe der Kommunismus, es lebe der internationale Sozialismus!“

Taf seine Gattin, die vierzig Jahre lang seine Lebensgefährtin, seine beste Mitarbeiterin und Mitkämpferin gewesen ist, mit ihm ins Grab steigen wollte, das ist schon eher begreiflich. Es ist übrigens ein tragisches Geschick, das die Kinder von Karl Marx getroffen oder das sie sich selbst bestimmt haben. Die älteste Tochter Jenny Ward, die sie eben mit ihrem Manne, dem verstorbenen Kommunisten Comaquet aus dem Exil nach Frankreich zurückgeführt war; Justiz, die dazu geborene Arbeiterin auf den internationalen Kongressen, nahm sich in Folge der unglücklichen Verbindung mit dem Dr. Kowling das Leben und Konra ging mit ihrem Gemahl in den Tod, um dem Ungeheuer des Eisenalters zu entgehen.

Paul Lafargue habe ich zuerst kennen gelernt aus seinen Schriften und zwar aus der prächtigen Propagandabroschüre: „Das Recht auf Faulheit“. Die Zeitungen wirkte das Schriftchen in Deutschland. Denn es erliefen gerade zu der Zeit, als Bismarck im Reichstag das „Recht auf Arbeit“ nach dem preussischen Landrecht proklamierte und dadurch Anstoß gab, in Wort und Schrift über das „Recht auf Arbeit“ zu diskutieren. Ein Winken griff der Genosse Biedel das Wort auf, um eine Festschrift mit diesem Titel herauszugeben. Er diente als Schutzmittel gegen das Verbot, das auf Grund des Sozialistengesetzes, das damals über jeder von einem Sozialdemokraten herausgegebenen Schrift wie ein Damoklesschwert schwebte.

Verständlich lernte ich ihn kennen zuerst auf dem internationalen Kongress in Brüssel im Jahre 1891. Der Mann mit dem großen und dicken schneeweißen Haar umkrännten Kopf war eine Erscheinung, die auf jeden Reuling Eindruck machte. Lafargue gehörte nicht zu den offiziellen Rednern der Kongresse, wie sein Freund Guere, später Jaurès und andere. Offenbar hatte er dazu keine Neigung. Tagelang war er ein Meister der Rede in Vorträgen sowohl vor dem gebildeten Publikum in Paris, das er mit dem Sozialismus bekannt zu machen suchte, als in der Propaganda für den Sozialismus in Volksschulungen. Das zweite Mal kam ich mit ihm zusammen auf dem internationalen Sozialistenkongress in Paris 1900. Hier lernte ich ihn als den unbegonnen Antimilitaristen kennen, der am Tage der Krongreiferöffnung die Delegierten der Guesdissen-Gruppe anführte im Kampf um die Belegung des Bureau und die Befestigung der Tagesordnung. Die deutschen Delegierten die mit mir neben ihm saßen, waren nicht sehr erbauet von seinem Führertal; doch war er unferen Vorstellungen, den Kampf der französischen Fraktionen hier vor der ganzen Welt nicht auf das äußerste zu treiben, zugänglich und berichtigte seine Freunde.

Diese Episode läßt natürlich seinen Schluß auf seine Bedeutung und seine Stellung im internationalen Sozialismus.

Paul Lafargue wurde 1847 auf Cuba geboren. In seinen

Abern floß französisches, jüdisches, indisches und Ägyptisches. Im Jahre 1861 kam er nach Frankreich, um die höhere Schule zu besuchen und Medizin zu studieren. Er betrie sich gar bald an den Weirerungen der Republikaner gegen das Regiment Napoleon III. Die Folge war sein Ausscheiden aus den Universitäten. Er ging nach London, um seine Studien zu beenden. Dort kam er mit Marx in Verbindung, die zu der Heirat mit dessen Tochter Laura führte. Der Sturz Napoleons führte ihn nach Paris. Von der Sozialdemokratie in Amt und Würden gebrückt zu werden, schlug er aus. Unter der Komune erhielt er die Befreiung des Süden Frankreichs für die Komune zu gewinnen, das gelang ihm nicht. Er mußte, wollte er nicht erhängt oder nach Neufaledonien verbannt werden, nach Spanien flüchten. Dort propagierte er mit dem heutigen Bewußt des spanischen Sozialisten Pablo Iglesias in Spanien den Sozialismus und bekämpfte, freilich erfolglos, den Anarchismus, den Bakunin dorthin verpflanzt hatte. Im Jahre 1888 als die Amnestie für die Kommunisten erlassen wurde, ging er wieder nach Paris und war seit dieser Zeit verortet in Wort und Schrift für den Sozialismus tätig. Er war auch der erste Deputierte im Parlament der dritten Republik. Doch gefiel ihm der Parlamentarismus ganz und gar nicht. Wie viele Vorkämpfer einer neuen Idee hatte er neben dem Kampf um diese mit Sorge und Ungeheuer zu kämpfen. Der Tod seiner beiden Kinder in den siebenzig Jahren, den er vergeblich durch die Kunst des Arztes abzumehren suchte, erlebte ihm das Sandwerk. Er gab es auf und ernährte sich von der Journalistik. Sorgenfrei wurde er nur durch das Vermögen, das Friedrich Engels ihm nach seinem Tode hinterließ.

Aber auch die besaglichen wirtschaftlichen Verhältnisse in die er im späteren Alter wieder kam, nachdem er selber ein Vermögen der Seele des Sozialismus gepfeift hatte, konnten ihn nicht von dem Entschluß abhalten, wie er in dem oben abgedruckten Briefe zum Ausdruck kommt. Wie dem auch sei. Wer Paul Lafargue durch seine Schriften oder persönlich kennen gelernt hat, wird ihm ein warmes Andenken zuwenden. Paul Laf.

Norddeutsches Volksblatt

52. Oldenburgischer Landtag.

Eröffnung am Freitag, den 1. Dezember 1911. Die Sitzung wird um 10 Uhr morgens durch Präsident Schöberle eröffnet.

Der Präsident gibt zunächst die Eingänge bekannt. Unter denselben befindet sich u. a. ein Antrag des Abg. Müller-Hubrich zur Einführung veränderter Grenzskizzen, um den Eindrücken von Kanal- und Klauenfische vorzubeugen. Die sozialdemokratischen Resolutionen kommen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Am Ende wird die Tagesordnung eingetlesen.

Präsidentwahl. Betr. Veränderung der Grenzen der Gemeinden Gdewend, Hiensothe und Hülse. Abg. v. Fricke als Berichterstatter betont, daß die Grenzänderung im Interesse der Vereinigung der Verwaltung bei der Abgrenzung der staatlichen Moorflächen nötig sei und durch das Gesetz bedingt werde.

Abg. Heilmann (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokraten in der Abstimmung enthalten werden, da die Grenzänderung lediglich aus konfessionellen Gründen erfolge.

Das Gesetz wird angenommen.

Das Gesetz, betr. die Verteilung von Geldbeiträgen nach die im Vermögensvergleichungsverfahren zuzulassenden Verbindlichkeiten, sowohl den Einkommensbesitzern als auch den Gemeindeforderungen, wird angenommen.

Einführung der Gegenüberstellung im Fiskusamt wird.

Das Gesetz findet Annahme, jedoch werden im Antrag die Einzelbestimmungen von 50 auf 30 Rfl. und von 15 auf 5 Rfl. für Arbeitsentlohnung herabzusetzen beschlossen.

Geheimhaltung. Betr. die Errichtung eines selbständigen Oberaufsichtungsamtes für das Großherzogtum Oldenburg.

Nach der Vorlage soll in Ausführung der Reichsverordnungsamts für die drei Anstalten ein gemeinsames Oberaufsichtungsamt eingerichtet werden mit einem Direktor im Hauptamt. Dem Amt sollen für die beiden Fürstentümer logenante detaillierte Sprachkammern angegliedert werden.

Abg. Driever II als Berichterstatter: Der Ausschuss ist der weitestgehenden Ansicht, daß ein selbständiges Oberaufsichtungsamt, um zeitigste Befähigung der Beamten für Oldenburg gehalten werden müsse. Einige Bedenken erregen nur die Bildung der Sprachkammern für die Fürstentümer. Der Ausschuss hält es für notwendig, daß der Direktor des Amtes sich hin und wieder auch dem Fürstentümern ergebe und den Sprachkammern präsidieren. Die dadurch entstehenden Kosten seien gering anzusehen gegenüber den Vorteilen. Er hoffe, daß die Regierung sich dem nicht widersetze. Da durch die Einrichtung zwei neue Stellen notwendig werden, beantrage der Verwaltungsausschuss: Die Staatsregierung zu ersuchen, die Frage zu prüfen, ob nicht nach Errichtung des Verwaltungsamtes eine der vier repräsentativsten Stellen einstelliger Beamtenstellen beim Reichswald in Inhabere weglassen und ferner, ob nicht in irgend einem Teile der Staatsverwaltung eine mittlere Beamtenstelle eingehen lasse. Der Antrag sei notwendig namentlich angesichts der nächsten Finanzlage.

Minister Schöberle: Wenn es auch möglich sei, einen unabhängigen Direktor anzustellen, so diene das dem Interesse einer objektiven Rechtsprechung nicht. Die Vorlage sei hierin dem Reichsverwaltungsausschuss nachgebildet, das aus bedachteter Straffammern bestehe. Die detaillierten Sprachkammern seien aus einem rechtskundigen Vorsitzenden und vier Beisitzern (zwei Rechtsbeamten) zusammengesetzt. Der Vorsitzende und auch die Beisitzer würden eine Bescheinigung durch den Direktor mitteilen lassen. Immer wieder sich eine ganz bestimmte Zuständigkeit im Bereich der Jahre ergeben. Die Urteile werden bald in Schriften wiedergegeben werden. Es sei sehr bedenklich, sich vor Inkrafttreten des Gesetzes festzusetzen. Außerdem sei der Vorsitzende der Sprachkammern koordiniert, nicht untergeordnet. Die Vorsitzenden unterer Instanz würden in den letzten Jahren sein und Richter gewesen und haben sich noch in die Materie eingearbeitet und eine einwandfreie Tätigkeit ausgeübt. Er wolle sich gegen den Vorredner in diesem Punkte aussprechen.

Abg. Heilmann (Soz.): Mit der Errichtung des Amtes will kein Feind und er einverstanden. Er spreche aber im Wunsch aus, daß die Regierung mit dem Vorliegenden des Amtes einen durchaus loyal denkenden Mann betreue. Durch die Veränderungen des Ministers habe er sich überzeugt, daß dieser die weitestgehende Ansicht des Ausschusses über die Sprachkammern nicht im Mindesten fortzuziehen habe. Er wolle sich daher auch noch nicht festlegen.

Abg. Driever II: Die Argumente des Ministers seien nicht einsehbar. Die Einseitigkeit würde sehr darunter leiden. Es geht um wesentliche Punkte, ob der Vorsitzende diese wichtige Tätigkeit selbst sei. Dinge kommt, daß auch die Kronenversicherung der Entscheidung dieses Amtes unterliege.

Minister Schöberle: Die Regierung müsse sich dagegen wehren, daß man sie jetzt schon zu etwas verpflichtet wolle, wozu sie grundsätzlich frei. Das müsse man abwarten. Gehe nicht zur Veränderung über. Es müsse man abwarten.

Der Antrag auf Errichtung eines Oberaufsichtungsamtes wird mit dem andern vom Ausschuss gestellt angenommen.

Antrag der Staatsregierung auf Erhöhung der Verwaltung der Winterquartiere.

Derselbe sieht eine Erhöhung des Anfangsbetrages von 2300 auf 3000 Mark und des Endbetrages von 4770 auf 5400 Mark vor. Die Sozialdemokraten haben Ablehnung des Antrages beantragt. Ein anderer Teil des Verwaltungsausschusses, das Schöberle auf 5000 Mark festzusetzen. Der agrarisch-fiskalische Teil ist für die Regierung.

Abg. Vertreter Bublert: Die Winterquartiere sind für die vorjährige Gehaltsregulierung unerschwinglich geblieben. Die Vorrichtung derselben, die für die Ausübung nötigen haben. Die Vorrichtung derselben, die für die Ausübung nötigen haben.

Abg. Heilmann (Soz.): Seine Freunde und er seien die Ansicht, die betreffende Gehaltsregulierung der Beamten abzulehnen. In diesem Fall ist aber der Gehalt der Beamten für diesen Fall haben Gehaltsregelung keineswegs zutrifft. Nicht sei er gegen die Gehaltsregelung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung.

Abg. Heilmann (Soz.): Seine Freunde und er seien die Ansicht, die betreffende Gehaltsregulierung der Beamten abzulehnen. In diesem Fall ist aber der Gehalt der Beamten für diesen Fall haben Gehaltsregelung keineswegs zutrifft. Nicht sei er gegen die Gehaltsregelung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung.

Abg. Heilmann (Soz.): Seine Freunde und er seien die Ansicht, die betreffende Gehaltsregulierung der Beamten abzulehnen. In diesem Fall ist aber der Gehalt der Beamten für diesen Fall haben Gehaltsregelung keineswegs zutrifft. Nicht sei er gegen die Gehaltsregelung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung.

Abg. Heilmann (Soz.): Seine Freunde und er seien die Ansicht, die betreffende Gehaltsregulierung der Beamten abzulehnen. In diesem Fall ist aber der Gehalt der Beamten für diesen Fall haben Gehaltsregelung keineswegs zutrifft. Nicht sei er gegen die Gehaltsregelung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung.

Abg. Heilmann (Soz.): Seine Freunde und er seien die Ansicht, die betreffende Gehaltsregulierung der Beamten abzulehnen. In diesem Fall ist aber der Gehalt der Beamten für diesen Fall haben Gehaltsregelung keineswegs zutrifft. Nicht sei er gegen die Gehaltsregelung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung. Die Winterquartiere haben nur eine funktionelle eigene Bedeutung.

innerhalb der eigentlichen Dienstzeit, die auch besonders festerzeit werden. So ist es den Winterquartieren wohl möglich, mit den gegenwärtigen Gehaltsätzen zu auskommen. Wollte man die Beamtengehälter aufheben, dann müßte man unten anfangen. Hier ist man nicht so bemühtungslos, sondern zeigt sich finanziell. Er bitte, dem Antrag auf Abschaffung zuzustimmen, vor allem deshalb, weil die Winterquartiere Beamtengehältern seien, und es Ende der Gemeinden wäre, die Gehälter dieser Beamten zu regulieren.

Minister Schöberle wendet sich gegen den Vorredner. Die Winterquartiere erfüllen eine umfangreiche Tätigkeit. Auch die journalistische Tätigkeit sei von großem Werte für die Landwirtschaft. Wollte man gute Kräfte haben, müßte man sie auch entsprechend bezahlen.

Abg. Heilmann (Soz.): Die Winterquartiere haben große Ausgaben für ihre Vorrichtung. Ihre Verhältnisse sind dringend erweiternd im Interesse der Landwirtschaft. In Oldenburg haben sich noch 40 Lehrlinge gemeldet. Er bitte die Regierung zu unterstützen.

Abg. Müller-Hubrich (Agr.): Bei dieser Frage haben ihn eigenartige Gefühle befallen. Trotzdem alle Beamtengehälter nicht aufheben werden wird, sind ja die Gehälter nicht demnach nicht zufrieden gewesen. Nur den Winterquartieren, die sehr ausgegangen sind, wolle man nichts geben. Jetzt, da die Regierung komme, vereine es die, die Dank der Schuld der Regierung nicht mehr bloß 4 sondern 12 geworden sind, die Sozialdemokraten. Der Antrag derselben habe aber demokratischen Charakter. Aber auch der Antrag der Freiwirtschaftler sei unannehmbar. Sicht man die Winterquartieren ihre Anstellung erhalten, haben sie sich noch immer unglücklicher als die Lehrlinge. Er würde noch über den Regierungsantrag hinausgehen, aber dann würde doch genau so autoritärer Charakter haben, wie der sozialdemokratische Antrag ihn habe.

Abg. Heilmann bittet ebenfalls angesichts der intensiven Tätigkeit, den Winterquartieren die Gehaltsätze zu bewilligen.

Abg. Schulz (Soz.): Er habe schon ausgeführt, daß sie sich berechtigten Beamtengehältsforderungen in erster Linie zuzustimmen. Und wenn im vorigen Jahre die Gehälter ein wenig weniger ausgereicht wurden, so sei das in erster Linie das Verdienst der Sozialdemokraten. Deshalb unterstütze er: Die Interessen der Beamten seien bei den Sozialdemokraten entschieden besser aufgehoben als bei den Abg. Müller-Hubrich und Konsorten. Wenn Abg. Müller sagt, unter Antrag habe demokratischen Charakter und entliche parteipolitischen und autoritären Charakter, dann heißt das beim Abg. Müller-Hubrich in viel herabwürdiger Weise zu. Er könne sich zu dem, warum hier gerade bei dieser Beamtengruppe so warm für Gehaltsaufbesserung eintrete. Es sei viele Dinge aber geradezu verächtlich, angesichts der Tatsache, daß ausgerechnet Abg. Müller-Hubrich allen Gehaltsforderungen im Vorjahr, namentlich bei den Lehrlingen, sehr dankenswert gegenüberstanden habe. Das die Sozialdemokraten anfangs mit 4 mit einem Zehner hier im Landtage stiegen, sei nicht Schuld der Regierung. Die Lehrlinge, das 12 Sozialdemokraten im Landtage — sehr zum Glück des erwachenden Volkes — hier sitzen, liege in dem infam volksfeindlichen Verhalten der Schwarz-Blauen im Landtage, die demütigt waren, die Volksrechte nicht auszugeben, sondern zu mindern und die sich deshalb früher an den Volkseintemseln veräußert haben. (Sehr richtig!) Wenn Abg. Heilmann sagt, es seien noch viele Winterquartiere erkrankt zu dem, verziehe er nicht, weshalb man so wenig übrig habe für die Landwirtschaft und seine Familie. Er behalte sich daher einen dementsprechenden Antrag vor. (Zweiter Teil.) Die Tätigkeit der Verwaltung des Landtags (Zweiter Teil), wie der der Regierungsdirektoren sage, in Interesse der Landwirtschaft, erkennen auch wir an, aber da aus all dieser Tätigkeit Einnahmen über das eigentliche Gehalt hinausfließen, so sei die sehr hohe Gehaltsforderung nicht berechtigt.

Abg. Schmidt-Deimelhorst (Soz.): Das ist im Oldenburg an erster Stelle in Bezug auf die Vermertung und den Erfolg des künftigen Düngrers stehen, ist nicht den Winterquartieren zu danken. Das liegt in unseren Bodenverhältnissen begründet. Die Wähler des Abg. Müller-Hubrich werden diesen Standpunkt keineswegs verlernen. Er habe Gelegenheit gehabt, mit mehreren derselben zu sprechen. Diese haben sich gewundert, daß Abg. Müller-Hubrich sich so warm der Direktoren annimmt. Gerade die Wähler der Abg. Müller-Hubrich sagen, die Herren erhalten schon gerade genug Gehalt.

Tamit ist die Debatte geschlossen. Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt. Der Regierungsantrag auf 5400 Mark wird in namentlicher Abstimmung mit 22 gegen 10 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Der Antrag auf 5000 Mark Endbetrag mit 29 gegen 11 Stimmen angenommen.

Über die Vertilgung des Auaug Sees. Aufhebung der Wirtschaftsgesellschaften und Verbot an Wirt, nach 10 Uhr abends geistige Getränke zu verabfolgen, wird ohne Debatte zur Tagesordnung übergegangen.

Vertilgung der Wirtvereinigungen. Aufhebung des Langzerbois an Sonnabenden betreffend.

Die Mehrheit des Verwaltungsausschusses beantragt Verdrückung. Eine Minderheit Hebrag zur Tagesordnung.

Abg. Schulz (Soz.) als Berichterstatter: Der sehr ausführliche Bericht geht davon aus, daß ein Urteil über diese Frage zu bilden. Schon mehrmals habe der gleiche Antrag den Landtag trotz des jungen Verkehrs des Gesetzes befehligt. Ein Beweis, wie unvernünftig und ungerecht das Langzerbois ist. Die moderne Gesetzgebung muß solche Bestimmungen als unzulässig anerkennen. Sie ließe auch in trockenem Widerspruch mit dem Staatsgrundsatz, wonach jeder Staatsbürger vor dem Gesetze gleich sein soll. Es wirt aber geradezu anstößig, wenn man heute, wie zu Zeiten des jogen. Landesherrn (Chol. fognannt!) so ja! Entsetzen Sie sich nicht künstlich darüber! patriotische Vereine am Sonnabend des Langzen schwingen dürfen, andere Vereine und Organisation aber immer verweigelt zum Ante lauten. Das schlage jeder Rechtskonservativ im Besicht. Das ist die freieste Ingeredigkeit. Richt den Wirten zuliebe, sondern aus Rücksicht auf die allgemeinen und menschlichen Interessen der Vereine und Bevölkerungsgenossen fordern wir die Aufhebung dieser Ausgesetzungen, ungerichtet widerlegen Bestimmung. Da wir im Ausschusse keine Regierungsdirektoren ausgesprochen haben, so hoffe er auf eine Hebung der Regierung. Er nehme an, daß falls der Antrag auf Verdrückung eine Mehrheit finde, worden er nicht anwelle, werde die Regierung sich dieses Votum zu eigen machen.

Minister Schöberle bedauert die Verdrückung eines Regierungsdirektors und verzieht sich dann über den Rechtsgrund. Nicht die Regierungsdirektoren habe feinerzeit das Langzerbois vorgefunden, sondern der Landtag habe es hineingelegt. Es sei interessant, daß die Kreie, die lebhaft den Alkohol bekämpfen, hier die Interessen der Wirten vertreten.

Abg. Driever II spricht für den Kinderbesitz. Die Verdrückung der Sonn- und Feiertage werde leben. Die Vergünstigung sei gerade sehr gering. Die Vergünstigungen werden sich nach mehr als bisher halten.

Abg. Schulz polemisiert hiergegen und beantragt namentliche Abstimmung.

Abg. Resner (Soz.): Wenn die Bestimmung des Langzerbois fallen würde, so hätten namentlich auch die Arbeiterorganisationen, die Gewerkschaften und andere Vereinigungen einen erheblichen Vorteil davon. Nun wird dem Herrn Minister bekannt sein, daß gerade die organisierte Arbeiterkraft einen energischen Kampf führt gegen den Alkoholmißbrauch. Es ist deshalb eine Verleumdung der Arbeiterkraft, wenn in der allgemeinen Redebehandlung der Herr Minister andeutet hat, daß es eine unzulässige Forderung sei, daß bei Langzerbois dem übermäßigen Alkoholgenuss gefehlt würde. Wenn einseitig von der Regierung anerkannt wird, daß die organisierte Arbeiterkraft mit Entschiedenheit den Kampf gegen den Alkoholmißbrauch führt, so ist es ein ekelanter Widerspruch des Herrn Ministers, wenn er dann von übermäßigem Alkoholgenuss bei Langzerbois redet. Wenn man die Aufhebung des Langzerbois an den Sonnabenden vor Sonn- und Feiertagen einstellt, so sind wirtschaftlichen Gründen für die Arbeiterkraft, weil diese nur an Sonnabenden in der Lage ist, ihre Stistungsfähigkeit bezug. Jahresfrist bezogen zu können ohne Einbuße eines Teiles ihrer Nothdurft. Denn hat der Minister es zu rechtfertigen versucht, daß für patriotische Vereine und andere bei Begehung patriotischer Festlichkeiten Ausnahmen gemacht werden und unter Hinweis darauf, daß doch alle Volksteile durch das hier gegangene Gesetz auch immer für die Allgemeinheit die Ausnahmen gewählt sind. Es ist mir aber doch bekannt, daß schon ganz andere Kreise und Vereine für sich die Ausnahme erreicht haben zu anderen Gelegenheiten als patriotischen Feiern und ohne daß die Personen Solbaten waren. Wenn man in Abhängen für die Stistungsfähigkeit unterer Gewerkschaften den Sonnabend frei zu bekommen verdrückt haben, hat man es bisher nicht abgelehnt. Diese ungleiche Behandlung erachten wir als eine große Ungerechtigkeit und diese zu bekämpfen, bitte ich Sie dem Antrage auf Aufhebung des Langzerbois ihre Zustimmung zu geben.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Mehrheit auf Hebung der Wirtschaftsgesellschaften mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen. 22 gegen 10 Stimmen die Abg. Heigel, Driever I, Driever II, Müller-Hubrich, Verding, v. Fricke, König, Hartung, Heilmann, Köpmann.

Es folgt ein Bericht über die Ausgaben des Eisenbahnbauamts.

Abg. Schmidt-Deimelhorst (Soz.) kritisiert hierbei sofort die händliche Überlieferung der werten Gegenstände und erfindet ein Hindernis. Er selbst habe einmal sich gemeinert, in solchen überflüssigen Wegen einzufahren. Da habe er den Zug nicht benutzen können, sondern dieser sei ihm vor der Nase weggegangen. Der Zustand der ständigen Überlieferung der werten Gegenstände sei unzulässig. Das müsse hier festgestellt werden.

Die zu dieser Vorlage gestellten Anträge auf Bewilligung von Summen für die Beschaffung von Personen- und Güterzügen werden angenommen.

Es folgt die Renwahl des Präsidiums. In gemeinsamer Abstimmung werden die bisherigen Präsidenten wiedergewählt.

Geduld der Sitzung 1.30 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Parteinachrichten.

Wahlfolge der Sozialisten. Unter Newporfer Korrespondent schreibt uns: Die Landtags- und Gemeindevahlen haben fast durchgehend eine außerordentliche Erhöhung des sozialistischen Votums und die Wahl zahlreicher sozialistischer Vertreter gebracht. In Groß-Newport stieg die Stimmzahl von 27 500 auf 33 500. Andere Orte weisen aber ganz andere Erfolge auf. Aus Schenectady meldete man einen sozialistischen „Erdstöß“, der die alten Parteien erdrückte. Hier wurde mit einer Ausnahme das ganze „Tidelt“ gewählt. Rev. Dr. G. Lunn als Mayor und 8 von 13 Stadträten. Dazu der erste Landtagsabgeordnete im Staate Newport. Lunn erhielt 6535 Stimmen, gegen 2240 der vorigen Wahl. Dort wurde seit einigen Jahren fieberhaft agitiert. Ein Wochenblatt, „The Citizen“, wird demnächst als Tagesblatt erscheinen. — In Buffalo stieg die Stimmzahl von 2515 auf 4400, in Auburn von 386 auf 1455, in Rochester von 1030 auf 2805 usw. — Auch im Staate Rhode-Island wurde ein Landtagsmitglied in Providence gewählt; die Stimmen fielen im Staate von rund 800 auf 1500. Starke Zunahme wird auch aus New-Jersey, Massachusetts usw. gemeldet. In Utah wurden in einer ganzen Reihe Bergarbeiterstädte sozialistische Kandidaten oder andere Beamte gewählt. Die Stimmen fielen vielfach auf das Drei- bis Fünffache. Glänzende Erfolge wurden namentlich in Ohio erzielt. Eine Reihe bedeutender Industriestädte, so Lima, eine Eisenhüttenstadt mit 35 000 Einwohnern bei der letzten Zählung, Lorain (29 000), Canton (50 200; 420 Eisen- und Wollensfabriken) und in sieben kleineren Orten wurde die ganze Riste gewählt. In Columbus, der Staatshauptstadt, gab es vor zwei Jahren erst eine kleine Organisation. Seit dem Straßenbahnerstreik, der alle bürgerlichen Parteien und Zeitungen auf der feindlichen Seite fand, ging es voran. Ein Wochenblatt „Socialist“, wurde gegründet. Ganz ehedem konservative Gewerkschaften traten über. Diesmal wurden über 10 000 Stimmen abgegeben und drei Mitglieder des Schulrats, darunter eine Genossin, gewählt. Auch Cincinnati, Cleveland u. a. weisen starke Zunahme auf. In ganz Ohio rechnet man weit über 100 000 Stimmen. Auch Pennsylvania geht voran. Zwar in Philadelphia wurden nur 3264 Waportstimmen erzielt, etwa 500 mehr als voriges Mal. Aber in Reading erhielt unser Kandidat statt der 479 Stimmen der letzten Wahl 5114, nur 29 weniger als der Demokrat. Uad New-Castle, ein Hauptort des Stahlbaus, wurde erobert, sogar mit absoluter Mehrheit. Ein Erfolg besonderer Art war das Wahlergebnis in Los Angeles, der kalifornischen Großstadt, in der der Justizminister gegen die Brüder Mac Ramora betrieben wird. Dank dem einmütigen Eintreten der gemäßigten Gewerkschaften stieg die Stimmzahl der Sozialisten von etwa 2000 auf 20 183, die auf J. Harrison, einen der Verteidiger im Prozesse, fielen. Der Republikaner erhielt 16 790, der Demokrat 8191 Stimmen. Die Stichwahl findet am 5. Dezember statt. Obwohl die Gegner sich dogmatisch bereinigen, hoffen unsere Genossen auf den Sieg, der auch

Hansa-Kino

Voranzeige:
Im nächsten Programm
Asta Nielsen.

Bekanntmachung.
Das Armen- und Wohlfabrikationsamt...
Küstringen, 29. November 1911.
Stadtmagistrat.
Runde.

Gemeinde Oberburg.

Nachdem die Wahl der Wähler zum Reichstago des deutschen Reiches für die nächste Zeit...
Küstringen, 29. Nov. 1911.
Der Gemeindevorstand.
Bahlmann.

Verkauf.

Herrn G. O. Friedrichs Witwe...
Küstringen, 29. Nov. 1911.

Grundbesitzung

Mitglied aus dem Wohnhaus...
Küstringen, 29. Nov. 1911.

Montag den 4. Dezbr. d. J.

abends 7 Uhr,
in Schröders Restaurant in Küstringen.

Wegen Fortzugs

nach aussichtslos ist eine freundliche dreizehnjährige Obermohung...
Küstringen, den 24. Nov. 1911.

Hühn möbl. Zimmer

zu vermieten.
Jean Tuden, Uhlstraße 4.

Verkauf.

Unter meiner Nachbarschaft...
Küstringen, Väterstraße 11.

Zweifamilienhaus

bestehend aus dem im guten Zustande befindlichen Gebäuden und ca. 40 Ar Ländereien...
Küstringen, Väterstraße 11.

Zit Hahnen, Heidemühle.

Billig zu verkaufen
Küstringen, Väterstraße 11.

Junge Mädchen

welche sich im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen gründlich ausbilden wollen...
Küstringen, Väterstraße 11.

Das beste Weihnachtsgeschenk!



Unsere Maschinen bedürfen keiner Empfehlung; man achte nur darauf, daß man an der richtigen Stelle kauft. Alle unsere Läden sind an nebenstehendem Schild kenntlich.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Wilhelmshaven, Marktstrasse 11.

Städt. Vobeanstalt Küstringen, Oldeogekstraße 12.

Öffnet wochentags von 8 bis 11 Uhr und von 2 bis 8 Uhr; Sonnabends bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr...
Küstringen, Oldeogekstraße 12.

Wilhelm Bremer

Peterstrasse 33. Möbelfabrik. Peterstrasse 33.
kompletten Zimmer-Einrichtungen, Salons, Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Ergänzungs- Möbel, Buffets, Vertikows, Garnituren, Schreibtischen etc. etc.

Caroline pine-Rüben-Einrichtungen zu Fabrikpreisen.

Anfertigung sämtlicher Möbel auch nach gegebener Zeichnung.

3-5 Mk. täglich. ständ. Verdienst.
Gesucht sofort
an allen Orten erwerbsfähige Personen zur Übernahme einer...
Küstringen, Oldeogekstraße 12.

Zu verkaufen

ein Herren-Fahrad (25 Zoll) und ein Gramophon mit 18 Platten...
Küstringen, Väterstraße 11.

Singer-Nähmaschine

(gut Nähend) für 20 Mk. zu verkaufen.
Küstringen, Väterstraße 11.

Hilfe
bei Rückgrat-Verkrümmungen!
Günstige Erfolge...
Küstringen, Väterstraße 11.

Aufgearbeitet

werden Polstermöbel u. Matratzen billig von Ed. Stralendorff...
Küstringen, Väterstraße 11.

Gesucht

zwei Dachdecker-Gesellen auf Holzarbeit (Winterarbeit).
Küstringen, Väterstraße 11.

Gesucht

ein Mann zu Bedienung...
Küstringen, Väterstraße 11.

Marine-Molton

anerkannt vorzügliche Qualität 170 cm breit, Meter 4.50 Mark...
Küstringen, Väterstraße 11.

Martha Kappelhoff

Edel-Rosen- und Teichh.

Eine furchtbare Qual

ist es, mit schlecht sitzenden Stiefeln umherzulaufen. Kommen Sie zu uns, wir genießen wegen unseres hervorragenden Stiefelmateriale einen weitverbreiteten Ruf.

Unsere Marke Walküre

ist elegant und chic, dauerhaft und haltbar.

Grosse Reparaturwerkstatt im Hause. Trost & Wehlau,

Schuhmachermeister.
Rüstringen, Wilhelmshaven
Wilhelmshav. Strasse 70. Bismarckstrasse 95.

Emden.

Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften befindet sich im Hotel Bellevue, Zimmer 10. Geöffnet: Mittwoch abends von 8-9 Uhr, Sonntag morgens von 10-11 Uhr.
Die Bibliothekskommission.

Paul Hug & Co.

Buchdruckerei und Verlag.

An- und Abmeldescheine, Frachtbrieft, Mietsbücher, Mietsverträge, Quittungen, Rechnungen, Lehrverträge, Lehrzeugnisse, Vorschriften, Fremdenlisten, Lohnlisten, Haus-Ordnungen, Kostenanschläge, Plakate für den Privat- und Wirtschaftsgebrauch, Auszüge und Listen für Quartier- und Kostgänger.

Rüstringen, Peterstrasse 20/22.
Filiale: Ulmenstrasse 24.

Musik-Instrumente

kaufen Sie am besten bei einem Fachmann!
Empfehle größte Auswahl in allen Musikinstrumenten zu billigen Preisen. — Sprech-Apparate für 20 bis 100 Mk. Zu jedem Apparat 12 Stücke, 200 Noten, 1/2 Jahr Gar. Schallplatten von 1.20 Mk. an in sehr großer Auswahl. Preis 1000 Platten.
Wiener Harmonikas in größter Auswahl. Jeweils 8 Hälften von 20 Mark an. Besichtigen Sie die Ausstellung in meinen Schaufenstern. — Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

G. Leubner

Musikinstrumenten-Fabrikation
Marktstr. 45, bei Burg Hohenzollern.
Filiale in Warel, Oberstraße 1.

Wilhelm Harms :: Nordenham

•• Hansingstrasse 10. ••

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.
Annahme von Druckaschen aller Art für Handel u. Privat unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Verwendung aller unnütigen Kosten ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarette zu liefern. Rufen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Rufe für die Dauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Boving, Zigaretten-Fabrik

Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

Hansa-Kino

Voranzeige:
Im nächsten Programm
Asta Nielsen.

Gr. Preis-Schafskopf.
Anfang 4 Uhr
im Restaurant zur Verle
Küstringen, Väterstraße 15.
Es ladet ergebenst ein
G. Möller.

Gr. Preis-Kegeln.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
G. Möller.

Schwarzes Portemonnaie

mit Inhalt von Marias Metropol...
Küstringen, Väterstraße 15.

Uht Wachen alte Ferkel

zu verkaufen.
G. Jansen, Küstringen,
Dienstadtstr. 10.

Zu verkaufen

ein Herren- und ein Damen-Fahrad sehr billig.
Küstringen, Väterstraße 15.

Zwei gute Räder

eines m. Fahrrad Sportbill. u. vert. Bismarckstr. 40, a. L. b. d. Gosenstr.

Zu verkaufen

1 einstufige Westfale mit neuer Waage.
Küstringen, Väterstraße 15.

Ein gebr. Kohberd

losgelassen zu verkaufen.
Küstringen, Väterstraße 15.

Mäuse

und sonstige Ungeziefer ver- tilgt unter Garantie
H. Gösch, Kammerjäger
Wilhelmsh., Marktstr. 40

Elimar Rothenberg

Wart- und Fleischwaren-Geschäft — Küstringen
Ede-Wäcker- u. M. Meiner, Tel. 711
empfiehlt Thüringer, Rotwurst, Thüringer, Leberwurst, Dresdener, Ansbacher, Hausmacher, Rostbraten, Rostbraten, Schinken, Pöselamm.

Gelegenheitskauf!

Ein Pferd und zwei fast neue Kollwagen billig zu verkaufen. Sie erfragen bei H. Rath, Jägerstraße 10, Ed. Grenz- und Wäckerstr.

Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern u. Garnieren nach preisg. Methode. Monatl. Starke d. 10. 170. Unterricht 12 Mk. Schülernamen arbeiten für sich. 30. Mädchen für vierel- u. halbjährl. Lehr. Können sich tagl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extracurricul. f. Frauen.
Widewische Fachschule von H. Bachmann, Küstringen, Väterstraße 15.

Verkaufe stänbig aus d. e. m. Jahren erhaltene
Herren-, Damen- und Kinder-garderobe, low. neue Anzüge zu den denkbar billigsten Preisen.
Jean Ralle, Küstr., Väterstraße 15.

Zu verkaufen

ein Schafkopffeld mit Fell, ein Phonograph mit 20 Platten, 1 Waschmaschine, Wasserpumpe, 1 Kronleuchter f. Petrol u. Gas, 1 Sägelampe, 1 Glaslira.
Väterstraße 15, p. l.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes
amerikanisch. Billard und zwei 1/2tbl. Billardkugeln mit Matrassen. N. u. Preisang. mit N. V. 67 a. d. Exp. d. W. 68.

::: Neu eingetroffen sind grosse Sendungen Stoffe :::

für Kleider und Blusen, Kostümröcke, Schürzen, Joppen, Herren- und Damen-Westen, Sweater, Handschuhe, Knaben-Anzüge, Hosen für Herren und Knaben, Damen-Hemden, Nachtjacksen, Schaldecken und Waffeldecken.

::: J. H. Frerichs :: Ecke Mittel- und Börsenstrasse. :::

Möbelstücke
zu hohen Preisen.
W. Janssen, Rültingen
Vaterstr. 4. Telefon 697.

Därme
1 Meter 7 Pfg., 50 Meter 3 Mk.,
bei ganzen Bundeln à Meter 5 Pfg.

**Wurftmantel
Wurftspindel
Wurftband**

J. H. Cassens,
Müllr., Vaterstr. 42. — Schaar.

Fahrräder emailliert
vernickelt u. repariert
Paul Fischer
Hilfenstraße 23a.
Reparatur-Werkstatt f. Fahrräder
Nähmaschinen u. Automobile.

Selbst 1895 gerichtlich eingetragene in der Fahrradbranche
**Hunderttausend
Edelweiß-Fahrräder**
wurden bis jetzt schon geliefert von der Firma
F. Decker, heute selbstständig, Adresse:
Edelweiß-Decker in Deutsch-Wartenberg
Alle neuen Modelle, nach der allerbilligsten und mit Doppel-
drehnippeln, vorzüglichem Doppelglockenlager und voller
Garantie, auch auf die Gummireifen. — Ausserordentlich
grosse Auswahl und niedrige Preise.
Ein jeder, ohne Unterschied des
Standes, sollte gewisse Privilegienver-
langen, dieselbe wird jedem kosten-
los und ohne Kaufzwang zugewandt.

Oldenburg.
Am Dienstag den 5. Dez., abends 8.30 Uhr
in Doodts Etablissement:

Oeffentl. polit. Versammlung

... Tagesordnung: ...
**Die bevorstehenden Reichstagswahlen
und die Sozialdemokratie.**
Referent Reichstagskandidat Redakteur Johs. Stelling
aus Lübeck. — Freie Diskussion.
Zu zahlreichem Besuch, auch seitens der Frauen, ladet ein
Der Vorstand des soziald. Wahlvereins.

Nordenham.

Oeffentl. Reichstagswähler- Versammlungen

in Langwarden am Montag den 4. Dezember d.,
abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn Kauf.
in Blegen am Dienstag den 5. Dezember, abends
8 Uhr, im Lokale des Herrn Wasm.
in Abbehausen am Mittwoch den 6. Dezbr., abends
8 Uhr, im Lokale des Herrn Strudhoff.
in Altes am Donnerstag den 7. Dezember, abends
8 Uhr, im Lokale des Herrn Bitter.

Tagesordnung:
Die bevorsteh. Reichstagswahlen u. die Sozialdemokratie.
Referent: Reichstagskandidat Paul Hug-Rüstringen.

... Freie Aussprache. ...
Zu diesen Versammlungen ist jedermann freundlich
eingeladen.
Der Vorstand.

Wilhelm - Theater

(Seemannshaus).

Sonntag den 3. Dezbr., abends 8 Uhr:
Operetten-Novität!
Die Schützenliesel.
Operette in 3 Akten.
Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:
1. große Weihnachts-Kindervorstellung.
Im Reiche der Weihnachtsfee.
Märchen in 4 Bildern.
Billetverkauf in der Expedition des Nordd. Volksblatts.

Hansa - Kino

Rültingen, Schulstraße 20.

Heute neues Programm!

Nur drei Tage!! — Nur drei Tage!!

Unter andern:

Die goldene Hochzeit

Grossartiges Reizbild in zwei Akten.
Etwa 1000 Mitarbeiter. Versteigert mit 25.000 Francs.

Die Tragödie eines Streiks.

Zum Besuch ladet ein Der Besitzer.

A. Harms, Ecke Roon- u. Heinestr. 11

empfiehlt —
Unterzeuge in Wolle u. Normal, Strümpfe,
Sweater, Taschentücher, Kragenshoner, Be-
säße, Fesseln usw., sowie hiesiges Wollgarn
Nrd. 3 Mk., dito Strümpfe und Socken.
Unterjacksen weiß u. grau bei Bedarf billig.

Im Total-Ausverkauf Roonstrasse 53.
Nächste Woche
Damen-, Herren- u. Kinder-
Unterzeuge
in grosser Auswahl zu billigst
gestellten Preisen.

Därme!!

Wie alljährlich, so sind auch für diese Saison wieder alle Sorten
Därme für Hauschlachtungen in meine Niederlage, Rültingerstr. 27a,
in grösseren und kleineren Posten zu Tagespreisen zu haben. Ge-
trochete Därme führe ich aus landläufigen Öhränen nicht.

Weyers Darmhandlung, Schlachthof, Wilhelmshaven.

! Weihnachtsbäume !
zu verkaufen
Laderberg. Arth. Dettlen.

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Bavaria-Brauerei

Hamburg-Altona.
Niederlage Wilhelmshaven.

Kontor ab heute:
Roonstrasse 107
(Hempels Hotel).
Fernsprecher Nr. 65.

Betriebsräume unverändert
Roonstrasse 112.

Buppen, gefleide Buppen

Buppenköpfe, Buppenrumpfe, Buppenarme,
Buppenrumpfe, ein Posten vorläufige Buppen-
köpfe je und unter Einkaufspreis.

Große Spielwaren-Ausstellung

Billige Preise! Billige Preise!
Gerh. Müller :: Marktfr. 36.

Am Montag den 4. Dezember
ist in Neuenroden, Münsterfel, Amphauer-
fel und Himmelreich von 10 Uhr vorm.
bis mittags 1 Uhr.

unserer Wasserleitung gesperrt.

Städtisches Wasserwerk Rültingen.

Fenchelhonig
ein Glas 50 Pfg.,
Brutzucker
per Pfund 45 Pfg.,
Malzbombons
per Pfund 50 Pfg.,
Salmiatpastillen
bei
J. H. Cassens,
Schaar u. Rültingen, Vaterstr. 24.

Christzeng ff.
1 Pfund 55 Pfg.
J. H. Cassens,
Rültingen, Vaterstr. 42. Schaar.

Empfehle:
Meine Naturweine,
Spiritosen und Liköre,
Zigarren und Zigaretten.
Beste Ware. Billigste Preise.
E. A. König
Vaterstr. 29. Vaterstr. 29.

**Variété -
Metropol.**
Gastspiel des internationalen
Orig.-Münch. Schauspiel-Ensembles
Dir. Lud. Thom.
Heute Sonntag: 2 Vorstellungen.
Abend 4 und 8 Uhr.
Nächstes dem reichhaltigen Spezialitäten-
Programm gef. zur Verfügung:
1. Altkönig u. Schloß, in 2
Akten, u. 2. Geliebter, in 1
Akt, den beiden Künsten grossen
internationalen Erfolg.

Augen-
Heilung, Feststellung der Sehweite
für Brillenbedürftige mittels so-
dienter Instrumente von Prof. Wagners
finden bei Prof. Wilhelm, Schloß-
straße 28, 1. St., kostenlos statt.
F. Arndt aus Rathenow.

★ Feuilleton. ★

Die rote Feldpost.

Erinnerungen aus der Zeit des Sozialistengesetzes. Von J. Bell.

(16. Fortsetzung)

Ein deutscher Edelmann, der aber kein Edelmann war.

„Um Herr mit einer Empfehlung von Hans Arnold...“

„Später wurde er in das topographische Bureau nach Berlin berufen...“

Der Hauptmann A. D. war bald im Zug, um seine Pläne zu entwickeln...“

Nach sechs Wochen hatte er die Lebrjungen-Kaufbahn...“

Die Gärtnerei genigte dem Strategen nicht mehr...“

Er suchte Fühlung mit dem staatsrechtlichsternen französischen Kriegsminister General Boulanger...“

europäische Republik errichtet werden. Dazu waren auch Mittel nötig, und er forderte vorläufig 600 000 Frank.

Das war ein somnoles Vändchen, mit dem die deutsche Regierung uns in der Schweiz und in der Partei in eigenen Runden einen kräftigen Strich drehen konnte.

Die Franzosen wandten sich an uns, als Journalisten in Paris lebenden Genossen Szabo (Polizer) um Erkundigungen über die Qualität des deutschen Edelmannes.

Ehrenberg gab an, der Bericht sei für die „Nürnberger Zeitung“ bestimmt gemeint! In diesem Bericht machte er Angaben über die bei uns am „Sozialdemokraten“ tätigen Personen.

Die Untersuchung ging weiter. Eines Tages durfte Ehrenberg um seinen äußeren Menschen zu erneuern, in Begleitung zweier Polizisten seine Frau besuchen.

Im Freiberg i. Br. wurde er später verhaftet. — Nebel hatte in Karlsruhe einige gerichtliche Termine in dieser Sache.

Ich konnte nie so recht glauben, daß Ehrenberg gegen Bekalung gearbeitet hat. Seine Anfänge waren wohl in seinem ersatzlichen Wesen und in seiner Abenteuerlust zu suchen.

Ein Edelmann, der zwar feiner, aber wirklich einer war.

Die „Laten“ der Anarchisten einerseits, andererseits das Drängen und die Drohungen Bismarcks veranlaßten die Schweizer Bundesbehörden, ihre politische Polizei zu erweitern.

Die Ehrenberg-Untersuchung zeitigte eine Unsumme von Vernehmungen und Unterdrückungen. Einen Fall will ich herausgreifen.

„Woher ich das Bier?“ fragte Fischer. „Von meinem Dienst unter Garibaldi, 1870“ war der Beiseid.

„Wie kommen Sie zu dem, Sie waren doch preussischer Militär?“ meinte Fischer erstaunt.

„Da entjegnete der alte Soldat: „Bei Dijon zog ich es vor, statt gefangen zu werden, freiwillig zu den Franzosen zu stoßen.“

„Du“, sagte kopfschüttelnd der Polizeihauptmann, „Sie sind ein netter Patriot. Vor der Front zum Hind überzugehen!“

„Darbleu, Herr Hauptmann! Ich habe ganz forrest gehandelt. Die Franzosen waren von jeder die Freunde der Polen, die Preußen aber unsere — Feinde!“

„So, das ist aber merkwürdig“, äußerte Trarler. „Sie sind ein Fürbergel, und im Café Bellevue pflegen doch Ihre Zeitungsgegense mit zu verkehren!“

„Dies schon, Herr Doktor, doch mit meinen Standesgenossen kann ich überhaupt nicht verkehren.“

„Wie so das?“ „Ich bin polnischer Edelmann, Herr Doktor. Hier in der Schweiz habe ich keine Edelleute; so kann ich mit solchen auch nicht verkehren!“

Da an unserem braven Gynman weiter keine Schuld zu finden war, so konnte er ferner in Frieden den Zürichern ihre Tücher färben.

kleines Feuilleton.

Liebe ist stark!

Ein dichter Menschenstamm umgab die Unglücksstelle. In den Gesichtern der Umstehenden las man Trauer und Entsetzen.

„Karrheit!“ hieß es hier, „größlich!“ flüsterte es dort. Aber es war kein außergewöhnliches Ereignis. Ein Liebespaar hatte die Befriedigung seiner Herzenwünsche in den Fluten des Stromes gesucht.

Die Züge des Mannes waren gewöhnlich und fast knabenhaft. Der starke blonde Schnurrbart nur verlieh ihnen etwas Männliches. Der Körper war schlank und von regelmäßigem Bau.

Bei diesem Anblick erwaachte etwas in mir, ein unlagbares Etwas, das mein Herz schneller schlagen mochte. Trauer war es nicht, auch nicht Abcheu und Entsetzen.

„Neben mir hörte ich schluchzen. Es kam von einer alten Frau. Vom Trottoir her nahte die Polizei.“

„Ich aber wandte mich um und ging. Jubel im Herzen und auf den Lippen.“

„Es brauste in mir wie vor einer Liebesnacht und füllte mich mit heiligem Schauern.“

„Ich konnte es nicht halten, es flutete mir vom Munde, erlösend und belebend: „Die Liebe hört nimmer auf —!““

Literarisches.

Dem „Wahren Jakob“ ist uns schon die 26. Nummer des 28. Jahrganges ausgegangen, die einen Umfang von 20 Seiten hat.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streit der Kranken, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan Delmenhorst, Stebdingerstraße 18.

Advertisement for SALEM ALEIKUM Cigarettes. Includes text: 'Höchste Auszeichnungen: Kgl. Sachs. Staatspreis der Internat. Hygiene Ausstellung Dresden 1911. Goldene Medaille Ostrdeutsche Ausstellung Posen 1911. SALEM ALEIKUM = SALEM GOLD (Goldmundstück) Cigaretten für Feinschmecker! Man hüte sich vor fälschenden, qualitativ minderwertigen Nachahmungen!' Includes images of cigarette packs.

Volkstümliche Ruffringen

Montag: Eifen mit Weis.
Dienstag: Grauen mit Rindfl.
Mittwoch: Grüne Erbsen mit
Schneefleisch.
Donnerstag: Eidechsen mit
Schneefleisch.
Freitag: Rote Kohlen m. Sped.
Sonnabend: Gelbe Erbsen mit
Schneefleisch.

Restaurant Wih. Stüding

Bismarckstr. 5 (Koppehöfen).
Sonntag den 3. Dezember:
— Götter —

Preis-Skat

wogu freundlichst eingeladen wird.

Künstliche Zähne

von 3 Mark an, idealster Sitz
und Gebrauch garantiert.
Immerfort von mir nicht ge-
fertigste und schmerzlos her-
gestellt, sowie Reparaturen
sofort.

Plomben, Kronen und Brücken

vorbehandlung bei notwendigem
Schmerzlos gratis.
Zusatzung gefälligst.
Fritz Rosenbusch, Dentist
Bismarckstr. 22, I.

Dr. Ad. Meiers Sanatorium

Bremen, Notenburgstr. 1.
Spezialbehandl. von Hautkr.
Lupus, Angh. Krebs,
Frischleiden, Hauttuberkulose, Nid-
liche, Syphilisgeschwülsten, ohne Ope-
ration nach eigen. langjähr. erprob-
ter Methode. — Reine Verabreichung.
Wesentl. klug. Dur. Prosepsit und
auswählige Spezialdiät frei.

Die als

Weihnachtsgeschenke

so beliebten Haarsetten für Damen
und Herren, Broschen, Armabänder,
Ringe usw. liefert in bester Aus-
führung

Elise Morisse,

Wilhelmshavener Straße 2, II. Et.
neben Varietés Alder.
Zur Verfertigung aller Feinar-
arbeiten, als Spitze, Interlagen,
Zausets usw. halte mich ebenfalls
empfehlen.

Schürzen

idealster Sitz, guter Stoff
und beste Näharbeit
empfiehlt billigst

Martha Kappelhoff

Wke Noon- u. Dreistr.

St. Johanni-Bräuerei

Wilhelmshaven,
Kantor u. Niederlage Hinterstr. 43.
Empfehle hier anerkannt
ganz vorzüglichsten, nur aus Malz
und Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Wiener Art, dunkel
nach Münchener Art, in Gebinden
und Flaschen.

Kleinfleisch

1 Pfund 30 Pf.
Herm. Enke
Küstr., Alleenbuegstr. 6.

ff. Biere

als Lagerbiere, sowie gute
Pilsener Biere aus der Bremer
Bräuerei am Feld, empfiehlt in
Bisoden und Gebinden bei
kompletter Lieferung

D. Wichers, Bierverlag,

Delmenhorst, Bramestr.
Telephon 246.

Oldenburger Hof

Delmenhorst.
Sonntag den 3. Dezbr.:
Tanzmusik
Gut besetztes Orchester.
Entreé frei. Tanzband 50 Pf.
Es ladet fehl. ein M. Sitta.

Sadewassers Zivoli.
Heute sowie jeden Sonntag:
Oeffentlicher Ball.
Anf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester! Anf. 4 Uhr.
Um regen Besuch bittet freundlichst
H. Sadewasser.

**Tanzvergünstigungen
finden am Sonntag**
in folgenden Lokalen statt:
Schützenhof Rüsteingen
Konzert-Vallsaal Odeon.
Etablissement Colosseum
Kaffeehaus Lilienburg
Zum deutschen Hause :::
Neubremser Ballhaus :::
Etablissm. Kaiserkrone
Kyffhäuser, Bismarckstr.
Rüstringer Hof. . . .
Vallsaal Condeicher Hof
Etablissement Conhallen
Kaiser-Wilhelm-Saal :::
Vanter Bürgergarten. ::

??? à la Brady ???
Restaurant und Café Friedrichshof.
— Rollschubbahn. —
Täglich v. 8-1 Uhr nachts u. Sonntags v. 5-7 Uhr nachm.
KONZERT des Original Wiener Schrammel-
Quartetts „D' Praterschwalben.“
Eintritt frei!

Kaisersaal Jever.
Heute Sonntag den 12. Noovember:
Großer Ball. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Friedr. Duden.**
Sämtliche Drucksachen liefert **Paul Hug & Co.**

Delmenhorst.
Reform-Theater, Lange Str. 35.
Am 2. u. 3. Dezember: Nur zwei Tage!
Die goldene Hochzeit.
Sensations-Drama aus dem Italienisch östereich. Krieg.
Filmlänge ca. 600 Meter. Spielzeit 45 Min.
Großartige Reiterkuren werden jeden Besucher in Ver-
wunderung versetzen. ca. 350 Mitwirkende. Ein Meister-
werk der Lichtspielkunst. Auch für Kinder freigegeben
sowie das neue Schlager-Programm!

Vorgerückter Saison wegen
verkauft garnierte und ungarneerte
Damen- u. Kinderhüte
zu äusserst billigen Preisen.
El. Esmeier :: Marktstrasse 12.

Weihnachts-Bücher
Unsern Lesern bieten wir zum Weihnachtsfest (sonst
inhaltslos wie in ihrer Gehaltsaufstellung hervorzu-
gelungene Werke zum Kauf an. Dieselben repräsentieren sich als
außerordentlich schöne und bequeme Geschenkwerte
und sind bei dem äußerst billigen Preis von 3 Mk. pro
Werk jedem zur Anschaffung zu empfehlen.

Goethes Meister-Werke
Neue Ausgabe in zwei hochleganten Prachtbänden
mit Vorwort, Biographie und Einleitungen. Illustriert
nach den Originalen erster Künstler.

Der Haussekretär.
Neues vollständiges Hilfs-, Formular- und Nach-
schlagbuch mit über 1000 Mustern sowie einem
Wörterbuch der neuen Deutschen Rechtschreibung und
einem Verzeichnis der gebräuchlichsten Fremdwörter.
ca. 700 Seiten. Herausgegeben unter Mitwirkung
ausführender Schriftsteller, Juristen, Handelslehrer und
Gewerbetreibenden von Dr. Carl Ditta.

Dr. G. G. Voss
Das Buch vom gelunden u. frankten Menschen
Neu bearbeitet von Dr. Paul von Hafe, Ober-
lehrer an d. u. Dr. Leopold Han. Hoch-
schuler Gangenhand, 600 Seiten Lexikonformat.
Mit mehr als 300 Illustrationen.

Die Wunder der Umwelt
und die Entwicklungsgechichte der Erde.
Eine populäre Darstellung des Weltgebäudes und der
Schäpfungsgeschichte unseres Erdkörpers von der Umwelt
bis zur Gegenwart. Die Entstehung von Land und
Meer, der Pflanzen- und Tierwelt, Völkern, Alter
und Entwicklung der Menschheit. Nach den Ergeb-
nissen der neuesten Forschungen bearbeitet und heraus-
gegeben von G. H. v. S. Mit 600 Illustrationen.
Prachtband, 700 Seiten mit 600 Illustrationen.
Lexikon-Format.

Das große Buch der Liebhaberkünste.
mit leicht löslicher und zuverlässiger Anleitung zur
Ausführung aller nur erdenklichen künstlerischen, prak-
tischen und nützlichen häuslichen Beschäftigungen aus
den verschiedensten Gebieten der Holz-, Metall-, Papier-
und Papparbeiten, der verschiedensten Formen des
Modellierens und der Plastik in Ton, Glas usw.,
unter Berücksichtigung aller Arten Freskenmalerei, der
verschiedenen Arten von Mosaiken, auch auf Glas,
Porzellan, Ton, Stoff und dergl., der Amateur-
Photographie. Viele leicht ausführbare kunstgewer-
bliche Beschäftigungen sind spielend zu erlernen. Unter
Mitwirkung hervorragender Fachleute herausgegeben
von H. H. v. S. Mit 600 Vorlagen und
Abbildungen. Ganzleinen-Prachtband, 600 Seiten.

Neues großes illustriertes Knabenbuch.
Eine Sammlung interessanter Erzählungen, Sagen,
spannender Reisebeschreibungen, Räuber- und Völk-
funde, neuester Erfindungen aus Industrie und
Technik, chemischer und physikalischer Experimente,
Beschäftigungs- und Gesellschaftspiele, Sport, Scherz,
Rätsel u. v. a. Herausgegeben von Georg Weller.
Mit circa 300 Illustrationen. Hochleganter, viel-
farbiger Ganzleinen-Prachtband, Lexikon-Format.

Das andere Märchenbuch.
Neue illustrierte Sammlung der schönsten Märchen,
Sagen und Geschichten aus allen Weltteilen. Für
die Jugend bearbeitet und herausgegeben von
Georg Weller. Mit vielen farbigen u. schwarzen
Original-Illustrationen. Hochleganter, viel-
farbiger Ganzleinen-Prachtband, Lexikon-Format.

Preis nur 3 Mark für jedes Werk.
Betrag ist bei Bestellung zu entrichten. Vorkost inf.
Verpackung erhebt 30 Pf., sonst 25 Pf. gegen Vor-
einsendung des Betrages. Viele reichillustrierte, hochlegant
gebundene Werke sind als schönste, außergewöhnlich vorteil-
hafte, enorm billige Prachtwerke und Geschenkwerte für jeden
geeignet. Der Preis von 3 Mk. ist ein außerordentlich
niedriger und steht gewiß in keinem Verhältnis zu dem
inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke.
Nur bis zum Montag abend eingehende Bestellungen
können berücksichtigt werden.
Probe-Exemplare liegen in der Expedition zur Ein-
sicht aus.

Expedition des Nordd. Volksblatts.

Trinkt „Lebensquell“
extraktreich, alkoholfrei, daher außerordentlich
nahrhaft und bekömmlich.
Österreichische Aktien-Bräuerei.
Niederlage: Rüsteingen 1., Adolfsstrasse 20. Teleph. 278.
Zu haben auch in Wirtschaften, Kolonialwaren- u. Bierhandlungen.
Man verlange ausdrücklich „Lebensquell“.

VARIETE THEATER
ADDER
Heute Sonntag
nachm. 4 Uhr:
**Große Familien-
und Kinder-Vorstellung**
Auftreten sämtl. Schauspieler,
sowie d. Weltmeisters im Tisch-
Spiel, Mr. Coveridge.

Wennd. 8 Uhr
Gr. Gala-Vorstellung
Elysium Neuende
Große Tanzmusik
wogu freundlichst einladet J. Dittus.

Sedaner Hof.
Heute sowie jeden Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
C. Mammen.

Neuengroden.
Jeden Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
J. Stahmer.

Nordsee Station
Neuengroden.
: Tanzfränzchen :
Hierzu ladet freil. ein Dr. Adlung.

Zum Banter Schlüssel.
Heute Sonntag:
Großer Ball.
Angenehmer Familien-Festabend
Es ladet freundl. ein
Arnold Garben.

Zur Stadt Heppens.
Heute Sonntag:
Oeffentliche Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
H. Dekens.

Concordia, Neue Strasse 2
Heute Sonntag:
Großer öffentl. Bal.
Es ladet freundl. ein
Titus v. Hove.

Heidmühle.
Ostmeier Hof.
Heute Sonntag:
BALL
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Jacobs.

Hotel Schütting, Nordd.
Sonntag, 3. Dez.
:: BALL ::
Hierzu laden freundlichst ein
Boehlers u. Hans.

Sengwarden.
Sonntag den 3. Dezember:
BALL
wogu freundlichst einladet
Theodor Janßen.

Restaurant Abrahams
Großes
Preis-Schiessen
(nur Geldpreis)
Geschossen wird auf Kolonialwaren
Montag den 4. d. M.
Schluss-Schiessen
Es ladet freundlichst ein
Hinr. Rixen,
Bremer- und Tischgeschäfte.